

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

239 (12.10.1928)

Severings Aktivität um die Reichsreform

Der Verfassungsausschuss der Länderkonferenz wird am 22. Oktober in Berlin zu einer Tagung zusammenkommen. Das Reichsinnenministerium hat den dringenden Wunsch, die Arbeiten für die Reichsreform zu beschleunigen. Es teilt diesen Wunsch mit der preussischen Regierung.

Der von der Länderkonferenz eingesetzte Ausschuss hat bisher vorbereitende Arbeiten geleistet. Es sind gutachtliche Berichte hergestellt worden. Es liegt ferner vor eine Darstellung über die Verwaltungsgemeinschaften, eine Denkschrift über die Frage der Entlasten und Erklaren, Vorschläge zur Reichsreform u. a.

Den Vorsitz im Länderausschuss führt bei der kommenden Tagung Reichsminister Hermann Müller. Reichsminister Severing ist stellvertretender Vorsitzender. Ferner sind in den Ausschuss die Reichsminister Hilferding und Guérard eingesetzt.

Das Reichsinnenministerium beabsichtigt erfreulicherweise im Gegensatz zur Haltung des Herrn v. Reubell und der Bürgerblockregierung in den Fragen der Reichsreform die Führung zu übernehmen. Auf Grund seiner Vorkenntnisse wird Reichsminister Severing Leitende der Reichsreform ausstellen, mit denen sich die Reichsregierung beschäftigen wird.

In der Praxis hat sich gezeigt, daß die heutige Länderwirtschaft unhaltbar ist, wie wir es in dieser Tage im Volksfreund darlegten und wie auch der vielzitierte Artikel des Staatspräsidenten Gen. Kemmler bezeugt. Das Reich hat den thüringischen Rechnungshof übernommen. Die Übernahme der hessischen Justizverwaltung und der Justizverwaltung von Mecklenburg-Schwerin ist zu erwarten. Zwischen Sachsen und Thüringen hat eine teilweise Föderation zahlreiche Entlasten und Erklaren bezeugt. Es muß in diesen Fragen eine entschiedene Aktion unternommen werden, da sonst die Verhältnisse uns meistern, statt umgekehrt. Gerade wer verhindern will, daß ein straffer Unitarismus kommt, muß Aktivität im Sinne eines demokratischen Einheitsstaates fordern. Deshalb an die Arbeit!

Geleitwort über Kompetenzkonflikte

Im Zusammenhang mit dem Geleit über die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichts, dessen Inhalt nach Überwindung vieler Schwierigkeiten nunmehr endgültig feststeht, wird jetzt die Vorlage eines Geleitwortes über den Kompetenzkonflikt (Zuständigkeitsstreit) vorbereitet.

Politische Lumperei

Die Ueberchrift deutet schon an, daß es sich dabei um Kommunisten handelt. In der politischen Lumperei übertreffen sie sogar ihre rechtsradikalen Artgenossen und häufigen Bundesgenossen. Vor mehr als Jahrzehnten haben rechtsradikale Schmutz den Schwindler verdrängt, der Vorwärts stehe im Solde eines Jakob Goldschmidt in Darmstadt, der unter bestimmten Bedingungen dem Vorwärts 800 000 M gegeben habe. Jetzt greift das Organ der sogenannten Antifaschisten, Der Volksstaat, diesen Schwindler wieder auf. Die sogenannte antifaschistische Partei steht nämlich vor einer Pleite und da kommt es ihr auf einen Schwindler mehr oder weniger nicht an.

Auch die SPD. fürchtet demnächst eine Pleite zu erleben: beim Volksbegehren. Also: helfe, was helfen mag. Jakob Goldschmidt wird flugs zum Diktator der SPD. ernannt, der dem Vorwärts befohlen hat, sich für die Ausbeuterinteressen des Bankkapitals und gegen die Kommunisten einzusetzen. Die kommunistische Presse, die ohne die russischen Staatsgelder nicht existieren könnte, empfindet genau aus Moskau vor, mit und nach jeder Geldgebung die striktesten Befehle, was sie zu tun und was sie zu lassen hat. Jahrelang an diese feile Landstroläher gewöhnt, unterstellt sie schlanke anderen, was ihr eigen ist. Die kommunistische Partei steht bis an den Rand der unteren Lippe mitten im Korruptionsdunfel. Und da sie weiß, daß ihre in jeder Beziehung total vernagelten Anhänger aus den frechsten Schwindeln in grauenhafter Gedankenarmut hinnehmen, versucht sie es, andere als ibraschischen hinaufstellen. Das ist zwar eine politische Lumperei, aber es ist echt kommunistisch.

Der Kurier der Jarin

Roman von Sir John Recliffe D. J. (Copyright 1928 by Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.)

16 Der Freund. Als Junge haben sie auf den Landstraßen gespielt. Sind zusammen gewandert. kamen zusammen in die Revolution...

Die Aristokratinnen... nebt es Peter Nischewo durch den Kopf. Mein Gott! Was soll das? Er schaut die Frau an... wie ein Leuchter aus Silber... wie die lebendige Luft steht sie, und laßt, den Kopf vorgelegt:

„Der Mörder meines Vaters. Er hat den Gouverneur ermordet. Du verfluchtest? Ich habe ihn ausführen lassen. Meine Häsher haben ihn verfolgt. Meine Spione meldeten, er gehe täglich in ein bestimmtes Versammlungslokal der Volkshewiki. Da lockte ich ihn an mich. Durad! Dummtopf! Mordet Menschen und tann eine Frau nicht durchschauen. Kom in dieser Nacht... zu mir. Wladimir! Wollte keine Mörderarme um mich legen... ich laute... spielte mit ihm. Ehe er merkte, was geschah, war er gefesselt... Ich stieß ihm den Knebel zwischen die Zähne... ich habe ihn geschickt! Nun schick, Wladimir, mitten in das Gesicht! Wladimir, schick!“

Sie schreit. Ihre Augen werfen sich auf ihn. Umarmen ihn. Peter Nischewo denkt, das sei ein fürchterlicher Traum, — das kann ja gar nicht Wirklichkeit sein.

Er tritt hin... Auge in Auge zu Dimitri. Jetzt öffnet dieser den Mund, da flücht es wie Rauch über Nischewo hin... jetzt wird er reden... seinen Namen wird er sagen... alles veratet... denn er... er hat ihn erkannt! Peter fühlt es, Peter weiß es... jetzt will er sprechen... ein müder, ein barbarischer Traum! Peter Nischewo hebt den Revolver und schießt dem Genossen mitten ins Gesicht.

Der Knall flüchtet in die Portieren. Die Augen Dimitriis reihen sich auf... endlos weit... Seine Kleider schliefen und öffnen sich transpazent. „Mörder!“ sagt er, „Mörder... hundertfacher Mörder!“ Aber man hört es nicht... das Blut verflüchtigt alles.

Die Waffe fällt auf den Teppich. Die nackte Frau schlägt die Türe der Verhüllung zu, und Peter Nischewo wirft sich vor ihr hin, wie ein Hund wirt er sich vor ihre Füße mit den perlmuttelfarbenen Nägeln, den Kopf arbt er vor ihr in den Teppich, die Arme halten sein verfluchtes Leben an ihren taubenweißen Hüften fest...

Ausbau des Arbeitsrechts

Arbeiterbewegung und Arbeitsrecht / Verstärkung des Einflusses der Gewerkschaften / Einheitliche Reichsarbeitsaufsicht

Auf der Generalversammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen in Stuttgart hat Prof. Dr. Sinzheimer ein Referat über „Frage des Arbeitsrechts“ gehalten. Er beantwortete zunächst in einer grundsätzlichen Darlegung die Frage: „Was ist das Arbeitsrecht?“ und schloß dann die Bedeutung des Arbeitsrechts für die Arbeiterklasse. Im Anschluß daran stellte er verschiedene beachtenswerte Forderungen zum Ausbau des Arbeitsrechts auf.

Das Arbeitsrecht ist ein großer Fortschritt. Das müssen wir anerkennen. Wir müssen uns aber auch darüber klar sein, daß es dem Wandel unterworfen ist. Der Kampf der Arbeiter geht jetzt um die Fortbildung des Arbeitsrechts. So muß der Gedanke, daß die Arbeit keine Ware ist, weiter durchgedacht und ausgearbeitet werden. Der Arbeiter hat die Gedanken an die grundsätzliche Ausdehnung. Der Arbeiter hat aber bis jetzt im Allgemeinen auf die gewerbliche Arbeiterklasse beschränkt geblieben; nur in der Arbeitseinstellung wurden vom Arbeiterschutz auch andere Arbeitnehmerkreise erfasst. Notwendig ist vor allem die Ausdehnung des Arbeiterschutzes auf die Landarbeiter und Hausarbeiter. Ebenso ist notwendig die Steigerung der Wirksamkeit des Arbeiterschutzes. Diese Steigerung kann nicht durch den strafrechtlichen Schutz der Arbeitskraft erfolgen. Ein solcher Schutz wäre nur eine Kulisse. Die Hauptsache ist die arbeitsrechtliche Fortbildung des Arbeiterschutzes, über dessen Durchführung die Arbeitsaufsicht zu wachen hat. Diese Arbeitsaufsicht auszubauen und zwar auf einer einheitlichen reichsweiten Grundlage ist das Gebot der Stunde. Wenn die Koalition im Reich einen Sinn haben soll, dann muß sie arbeitsrechtliche Früchte zeitigen. Sie muß eine einheitliche Reichsarbeitsaufsicht schaffen, die frei ist von dem Länderverpartikularismus. Es ist sehr erfreulich, daß sich der Reichsarbeitsminister Wille arbeitsmäßig für die Reichsarbeitsaufsicht ausgesprochen hat.

Das Prinzip der kollektiven Vertragsabsicherung verdient ebenfalls Stärkung und Ausbau. Beides muß durch das Arbeitsstatut herbeigeführt werden, das schon recht lange in Vorbereitung ist. Die Arbeitgeber haben leider bereits in einem Punkt erfolgreich gegen dieses Prinzip angeknüpft. Wenn der Arbeiter z. B. am Jubiläum auf einen Teil des Tariflohnes schließend durch die Annahme der Zahlung verzichtet hat, so verliert er damit seinen Anspruch auf den Differenzbeitrag. Das Reichsarbeitsgericht hat in diesem wichtigen Punkt

völlig verjagt. Trotz veränderter Rechtsordnung geht also das Gebot des einheitlichen Tarifvertrages dem Arbeiter nicht verbieten, auf Ansprüche zu verzichten. Das ist aber rein formalistisch gedacht und steht im Gegensatz zum Wesen des Tarifvertrages, der einheitliche Bedingungen für die Arbeitsschaffenden sollte, und daher individuelle Vereinbarungen ausschließen sollte. Das Reichsarbeitsgericht verliert jetzt, die von ihm selbst verhängte Zulässigkeit des Verzichtes des Arbeiters auf den Tariflohn wieder abzubauen. So soll ein Verzicht, von dem man annehmen kann, daß er unter einem Druck z. B. aus Furcht vor Entlassung erfolgt, nicht gelten. Weiter laßt das Reichsarbeitsgericht, daß bei der Beurteilung der Frage auch auf die Lage des Arbeiters im arbeitsmarkte ankommt. Sei es unangenehm, so solle der formale Verzicht des Arbeiters keine Wirkung haben. Das ist immerhin ein Fortschritt.

Der Materiatif enthält die Bestimmung, daß der vorentsprechende Lohnanteil zugunsten des Tarifamtes verfallen soll. Diese Bestimmung muß ausgedehnt werden. Nicht der einzelne Arbeiter, auch nicht der Tarifausschuß, wohl aber die Gewerkschaft kann Klagen führen. Die Gewerkschaft müßte den Arbeitgeberverband durch Klagen dazu zwingen, den einzelnen Arbeiter auf Auszahlung des ausstehenden Betrages zu verurteilen. Das müßte jedoch vorläufig auf Schlichterfällen. Deshalb muß unbedingt gefordert werden, daß die Gewerkschaft ein unmittelbares Klagerecht auch gegen den einzelnen Arbeitgeber erhält. Wer führt denn heute in Wirklichkeit die Prozesse vor den Arbeitsgerichten? Der einzelne Arbeiter nur formell, in Wirklichkeit die Gewerkschaft. Sie sollte aber auch das formale Recht zur Klageanforderung erhalten. Dieser gehört auch die sogenannte Tarifkontrollen zwischen den einzelnen Gewerkschaften. Tarifverträge dürfen nicht für solche Arbeiter verbindlich sein, deren Gewerkschaft beim Abschluß der Verträge gar nicht hinzugezogen wurde.

Mit einem beachtenswerten Hinweis auf die wirkliche Quelle des Arbeitsrechts schloß Sinzheimer seine lehrreichen Ausführungen. Die eigentliche Quelle des Arbeitsrechts, betonte er, ist nicht der Staat — dieser ist nur das formale Bindeglied, das das Gesetz auspricht —, sondern die Massenbewegung der Arbeiter. Irrenden der Rechtsboden für die Arbeiter eine Veränderung durch, so war das lediglich auf die Erhaltung der Arbeitsbewegung zurückzuführen. Arbeiterbewegung und Arbeitsrecht gehören daher aufs engste zusammen.

33 Tote in Prag

Prag, 11. Okt. (Sig. Draht). Die Zahl der Opfer der Prager Baufallkatastrophe steigt von Stunde zu Stunde. Bis Donnerstagabend wurden 33 Tote geborgen. Es handelt sich durchweg um Bauarbeiter. Die Namen von 10 Personen, darunter einer Frau, konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Die Leichen sind fast ausnahmslos bis zur Unkenntlichkeit verformt. Die Vergangenen und Verunglückten werden ununterbrochen unter den trübseligen Schuttberge fortgesetzt. Am Donnerstag nachmittags trafen 15 freireisende Bauarbeiter aus Klado an der Unfallstelle ein, um sich bei den Vergangenen mit vorbildlicher Solidarität und Opferbereitschaft zur Verfügung zu stellen. Eine ungeheure Menschenmenge strömt immer noch unablässig durch die Straßen der Stadt in die Umgebung der Unfallstätte. Das neben dem einsturzigen Gebäude stehende Haus mußte inzwischen wegen Einsturzgefahr geräumt werden.

Baufeiler verhaftet

Prag, 11. Okt. Der Baufeiler Mondl, der den einsturzigen Bau in der Morisstraße in Prag zu bewerkstelligen hatte, wurde, nachdem er gestern einem eingehenden Verhör unterzogen worden war, verhaftet. Er hat, wie gemeldet wird, zugegeben, daß die Fundamente aus minderwertigem Zement hergestellt waren.

Neuer Hauseinsturz in Prag

Prag, 12. Okt. Die Polizeikorrektoren teilte mit, daß kurz vor Mitternacht in Lieben, einem Stadtteil Prags, die Hälfte eines Neubaus samt dem Gerüst eingestürzt ist. Es handelt sich um einen 2-3stöckigen Ziegelbau. Die Schuttmassen fielen auf die Bürgersteige. Menschenleben sind voraussichtlich nicht zu befürchten. Feuerwehrmänner und Sanitätsmannschaften mit Scheinwerfern sind an der Unfallstätte tätig.

Schiffszusammenstoß auf der Donau

13 Tote Bukarest, 11. Okt. In der Nähe von Galatz stieß auf der Donau ein Motorleichter mit einem Boot zusammen, auf dem sich 16 Personen befanden. 13 ertranken, elf Leichen wurden aus dem Wasser gezogen. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Boot ohne Licht fuhr.

Reparationschwindel für deutsche Firmen

Aus Paris wird gemeldet: Eine neue Reparationschwindelaffäre wird vor einem Pariser Gericht zur Verhandlung kommen. Es soll sich, wie berichtet wird, um den Diebstahl von vertraulichen Dokumenten, durch französische Mitglieder der Reparationskommission zu Gunsten einer ganzen Reihe deutscher Firmen handeln. Hauptangeklagter ist ein Ingenieur namens Desjardins, der die Dokumente während seines Aufenthaltes in Berlin in den Dienste der Reparationskommission im Dezember 1920 entwendet hat. Die ganze Tätigkeit Desjardins, der im Jahre 1925 nach Paris zurückkehrte und später eine „europäische Handels- und Reklamengesellschaft“ gründete, wurde erst im Januar 1928 im Zusammenhang mit der Schwindelfläche der elässischen Holzimporteurs entdeckt.

Unveränderter Stand der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist mit 577 000 nahezu unverändert geblieben.

ist. Bewundert schaut er im Geiste sein eigenes Talent, Aristokratien zu spielen.

Mit schweren Schritten, wie ein Mensch, dem das Schicksal in den Rücken sitzt, geht er.

„Ich bin ihn los, denkt aufatmend die Fürstin. Was ist mit mir? Will er mit Gewalt... ah — ich lasse ihn. Er ist ein Feigling. Ein Komödiant ist er. Ja, ein Komödiant!“

Im Arbeitszimmer laßt der Hausmeister, der jetzt seinen schwarzen Frack trägt:

„Hohet haben die Uniform befohlen.“ Peter schaut mit hochgezogenen Brauen auf den unbeweglichen Offizier. „Ich habe gar nichts befohlen, denkt er. Aber hier haben offenbar bisher die Domeffizier für ihren Herrn gebenedelt. So hat man wohl auch Wellgeschidte gemacht.“

„In zehn Minuten steht er in der Generalsuniform, Monatel eingeklemmt. In dem Ankleidezimmer bezieht er sich im Spiegel von allen Seiten. Der Lakai steht beleidigt vor der Tür. Peter hat ihn hinausgeworfen. Er wollte sich allein umkleiden. Dämig gefehlt, daß der meine Wäsche sah, denkt er. Es gibt noch viel zu tun, mich vor Entbedung zu sichern.“

„Als er noch einmal in den Spiegel schaut, fährt er zurück. Ein blutüberströmtes, verquollenes Gesicht mit weit aufgerissenen Augen starrt ihn an. Diese Augen wachen und werden wie Mühlenräder so groß und starren und haugen an:

„Dimitri!“ schreit Nischewo, „Dimitri! Tschorecki! Was habe ich getan! Den Genossen erschossen! Den Freund! Mitten ins Gesicht! Für dieses Weib...“

Aber es währt nur Sekunden. Das Gesicht verschwindet. Peter atmet auf. Reicht den Körper zusammen.

„Gaal!“ sagt er sich, „alles gaal — es gibt das Leben. Das neue Leben. Das Weib!“

Er geht hinaus.

„Fertig!“ ruft er dem Offizier zu.

Sie gehen hinunter zu dem Wagen. Ein wunderbarer Reichtum steht neben der Limousine des Fürsten.

Der Offizier weiß: Hier hinein! Mit der Neugierde eines Menschen, dessen Traum immer ein Auto gewesen ist, bemerkt der Fürst:

„Er war Eigentum des Zaren, der ihn kurz vor Arrestandbruch aus England hatte kommen lassen. Jetzt ist er der Staatswagen Kerenski.“

Sie fahren durch die Stadt. Es ist nichts Besonderes zu sehen. Nur in der Millionaja ist eine Kaulker.

Der Offizier erwidert, aber er antwortet nicht.

(Fortsetzung folgt)

Mit einem leisen Aufschrei steht die nackte Frau preisgegeben den Blicken eines Offiziers, der eingedrungen ist. Sie haben kein Kopfen überhört. Peter-Wladimir packt den goldenen Leuchter und schleudert ihn auf den Eindringling. Seine Augen brennen.

Die Fürstin steht selbundenlang seine Hand in der Luft und denkt: Eine merkwürdige Hand! Können Hände so ihren Charakter ändern? Aber es ist nicht die Zeit, solchen Gedanken nachzugeben.

„Durchlaucht, außerordentlicher Auftrag muß mein Eindringen entschuldigen.“ Er stellt sich so, daß er die Fürstin die eine idarlschrote Decke vor den Körper hält, nicht sehen kann. „Arrestandminister Gutschkow befindet sich Hohet, sofort ins Winterpalais zu kommen.“

Peter-Wladimir sucht die Achsel.

Gutschkow kann mit gestohlenen bleiben, denkt er. Was geht mich Gutschkow an? In ein paar Stunden gibt es keinen Arrestandminister mehr...

„Und meine Frau?“ fragt er. „Soll ich sie inzwischen von den roten malfizieren lassen?“

„Es ist noch lange nicht so weit“, lächelt der Offizier. „Heute abend gibt es keine Revolution mehr. Sie wollen ja nur den Zaren in ihre Gewalt bekommen. Aber der Zar ist sicher in Tobolt.“

Welcher Unsinn! denkt Peter-Wladimir. Was geht uns jetzt der Zar an? Die Stadt wollen wir... Rußland wollen wir!

„Ich bitte um Befehl, Hohet!“ äußert der Hauptmann mit leiser Ungeduld.

Ich denke nicht daran, will Peter-Wladimir sagen. Aber eine süße Stimme schmeichelt sich in sein Ohr:

Will der Fürst Sukowitsch den Ansehen ermeden, als hätte ich nicht vor einem revolutionären Arrestandminister?“

„Aber du, Dna!“ entgegnete er.

„Ich?“ Sie lacht. „In meiner Familie wurde das Wort Furcht nie ausgesprochen.“

Peter-Wladimir hin und her azerette Leidenschaft hat plötzlich ein wolkliches Verlangen in ihm erregt. Hut zu leben. Trenndwo. Es ist ein Kampf. Er hat ein Gefühl, als trage ihn irgend ein unbekanntes, großes Gesicht auf seinen Flügeln zu ungeahnten Höhen. Man durfte sich nicht widerleben.

„Ich komme“, wirft er hin.

Die Art wie er mit den Zähnen die Lippen nagt, lennt Fürstin Dna nicht an ihrem Gatten. Sie steht ihn aufmerksam an. Mancherlei fällt ihr auf. Aber nicht der Schatten eines Verdachtes kommt ihr, daß dieser Mann — nicht Wladimir sein könnte.

„Geh!“ bemerkt sie kurz.

Koalitionsdebatten in Baden

Äußerungen des Herrn Dr. Schöfer und der Artikel des Genossen Dr. Kemmle haben zu weiteren Betrachtungen über die Koalitionspolitik in Baden Anlaß gegeben. Nicht umsonst, weil gegenwärtig die bestehende Koalition einer Umänderung unterzogen werden soll, sondern wie sich die Koalitionsfrage eventuell nach den nächsten Landtagswahlen entwickeln könnte. In der Mannheimer Volksstimme nimmt dazu auch der Genosse Landtagsabgeordneter Reinhold das Wort. Er führt aus, daß für jede Partei das Eingehen einer Koalition nicht nur nach dem Kräfteverhältnis zu beurteilen sei, es sei auch jeweils eine hochpolitische Angelegenheit. Die Einbeziehung der Volkspartei in die Koalition ist für die Sozialdemokratie keine prinzipielle Frage. Genosse Reinhold führt weiter aus, daß eine neue Koalition oder eine Koalitionsbildung wesentlich wohl davon abhängig sein werde, ob vielleicht das Zentrum auf einen der beiden von ihm besetzten Ministerposten verzichte oder ob die Volkspartei oder die Demokraten trotz Koalition auf einen Ministerposten verzichten werden. Sicher wird spätestens nach den nächsten Wahlen diese Frage eine sehr wichtige Rolle bei der Schaffung einer Koalition spielen. Wie sie gelöst werden wird, aber gelöst werden kann, bereitet uns derweil nicht viel Kopfzerbrechen. Der Ausfall der Landtagswahlen und wahrcheinlich auch die gesamte politische Situation im Reich werden dabei von nicht geringer Bedeutung sein. Unter Umständen auch Personenzugänge.

Zu der Auffassung des Genossen Dr. Kemmle, unmittelbar nach der letzten Reichstagswahl hätte es ja den Anschein, als ob keine der beiden Parteien mehr Luft habe, die Weimarer Koalition fortsetzen zu lassen, meint Genosse Reinhold:

Welche Gedankenänge das Zentrum bei seiner damaligen Einstellung beabsichtigte, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls ging über die Sozialdemokratie nicht von dem Gesichtspunkte aus, daß für sie nach Ausfall der Reichstagswahl die Weimarer Koalition nicht mehr tragbar wäre und sie eine Oppositionsführung vorziehe. Die Differenzen nach den Reichstagswahlen sind weitgehendes Produkt der badischen Zentrumspolitik. Wie entwickelten sich denn die Dinge? Die Koalitionsparteien einigten sich beim Finanzgesetz auf die Regierungsvorlage. Als das Gesetz in das Kabinett von sechs Stimmen über drei verfiel, dem Finanzgesetz der eigenen Regierung nicht mehr zustimmen zu können. Der Sozialdemokratie hätte es eigentlich egal sein können, wie das Zentrum mit seinem Finanzminister umging, wenn nicht die Forderungen des Zentrums zur Veränderung des Finanzgesetzes eine schwere Belastung der Arbeiter- und Mieterfrage darstellte hätte. Hiergegen machte die Sozialdemokratie Front machen und wenn das Zentrum nicht im letzten Moment in dem wichtigsten Teil noch nachgegeben hätte, dann wäre eben die badische Regierungskoalition auf Grund der Arbeiter- und Mieterfeindlichkeit des Zentrums auseinandergefallen.

So sehr man den Schmerz des Zentrums über die Niederlage bei den Reichstagswahlen schließlich verstehen kann, so kann der Ausfall der Reichstagswahl wohl nicht dahingehend ausgelegt werden, daß das Zentrum als Koalitionspartei eine Koalitionspolitik treiben kann auf Kosten des Arbeiters innerhalb der Regierung. Wenn die Zentrumskräfte aus den damaligen Vorgängen gelernt hat, dann wird die Weimarer Koalition auch künftighin ohne allzu starke Einschränkungen existieren können. Damit soll festgehalten sein, daß nicht der Ausfall der Reichstagswahlen oder die Weimarer Koalition die Ursachen der Erschlüderung der Weimarer Koalition waren, sondern die maßlosen Machtansprüche des Zentrums, das glaubte, eine Koalition in Baden herbeizuführen zu können, bei der es „Rebent“ kommmandiert und die anderen Koalitionsparteien „Miebt“ zu geborchen haben.

Und wir sind der Auffassung, daß das Verhalten des Zentrums im badischen Landtage nach den letzten Reichstagswahlen für die Sozialdemokratie eine manchmal nur noch schwerer zu tragende Belastung darstelle. Und wir könnten uns vorstellen, daß eine Wiederholung solcher Vorgänge und Zumutungen in Baden die Koalitionsfrage schon vor den kommenden Landtagswahlen ins Rollen zu bringen vermöchte. Herr Dr. Schöfer und einige seiner aller-nächsten Freunde besitzen unrettbar die Fähigkeit, ganz unvorhergesehen schwierige Situationen sowohl für die eigene Partei wie auch für die anderen Koalitionsparteien zu schaffen. Ob oder inwiefern das den erwähnten Herren noch vor den nächsten Wahlen gelingen sollte, warien wir ebenio ruhig ab, wie die Koalitionsbildung, die nach den Wahlen eintreten muß.

Landespolitischer Streifzug

Gärung bei den Demokraten — Zwei Paar Stiefel im Zentrum — Widersprüche der Böttischen

Wenn auch nach außen übermüdet, so ist die Krise, welche der Ausfall der letzten Reichstagswahlen bei der Demokratischen Partei hervorrief, doch nicht zum Stillstand gekommen. Es gärt. Insbesondere die demokratische Jugend ist unzufrieden. Dabei richten die Jungdemokraten mit einem erfreulichen Spürsinn an Erfassung innerer Zusammenhänge ihre Angriffsfrenge weniger gegen organisatorische Lagerungen als gegen gewisse Alterserscheinungen, denen gegenüber die Notwendigkeit betont wird, die Politik der Demokratischen Partei in lebendigen Zusammenhang mit den Aufgaben der Republik zu bringen. Auf einer dieser Tage in Wehrlar stattgefundenen Jungdemokratischen Reichsführertagung ging es daher recht lebhaft zu, wobei in der Ansprache des Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg vor allem eine zu geringe Rücksichtnahme der Demokratischen Partei auf das Gefühl des Unbefriedigten beklagt wurde. In einem Mindeftprogramm erheben nun die Jungdemokraten eine Reihe entschiedener Forderungen:

Sie verlangen Festsetzung des 11. August als einzigen gesetzlichen Nationalfeiertag, Aufhebung der Lutherischen Flaggenverordnung, der Beteiligung des Kompromisses betreffend die Handelsflagge, auch für die Wehrmacht, Einführung der schwarz-rot-goldenen Farben. Zum Kapitel Wehrmacht selbst lehnen die Jungdemokraten jeden Wehretat ab, soweit er, wie bisher, nicht den Erfordernissen völliger Ueberfrüchtigkeit und Klarheit entspricht. Sie verlangen die Streichung aller für die Landesverteidigung nicht unbedingt erforderlichen Einnahmen, insbesondere der weiteren Raten für den Bau eines Panzerkreuzers. Sie fordern die Uebernahme der Antis durch das Reich, die Beilegung aller schon heute der Reichsgewalt unterstellten Justizbehörden mit Männern republikanischer Gesinnung.

Treten zwar auch in diesem Programm demokratische Gepflogenheiten gemäß ökonomische Gesichtspunkte nicht hervor, so zeigt sich doch die Gärung, mit der sich die demokratische Jugend gegen die Friedhofsrunde der Alten wendet. Vermutlich wird jedoch die „Parteidisziplin“ schon dafür sorgen, daß genügend Wasser in den Wein gegossen wird.

Ueber zwei Paar Stiefel im Zentrum wird uns von katholischer Seite geschrieben: Der Beobachter veröffentlichte in Nr. 277 ein vertrauliches Rundschreiben der Christlichsozialen Reichspartei, in dem von den Vertrauensleuten 15 Fragen über die katholische Priester beantwortet werden sollen. B. ist er Mitglied des Zentrums, hält er politische Redigten, wie ist der persönliche Lebenswandel usw. Zweck der gansen Übung soll natürlich Agitation gegen das Zentrum sein. Eine derartige Agitationsmethode ist selbstverständlich der Zentrumspartei weder angenehm noch willkommen, zudem wo es hier gegen seine so wichtigen Exponenten, die Geistlichen geht, und wo man doch bei den nächsten Wahlen das „Kennen“ machen will. Wenn das Zentrum nun sich deswegen aufregt, so ist darauf hinzuweisen, daß auch die katholischen Ortsgeistlichen in Kartotheken über die Pfarrangehörigen „Buch“ führen (B. B. 273). Wir glauben annehmen zu dürfen, daß da auch Fragen verzeichnet sind, die sich von denen der Christlichsozialen wenig unterscheiden! Als Katholik beurteilen wir die eine wie die andere Methode und möchten hierbei nur an das Sprichwort erinnern: Was du nicht willst, was man dir tut, das...

Die Böttischen haben sich in den letzten Tagen in zwei Widersprüche verwickelt, die des allgemeinen Interesses nicht entbehren: Wenn irgendwo ein Kulturwerk geschaffen wird, an dem sich neben Franzosen auch Deutsche beteiligen, so schlägt die nationalsozialistische Presse die Trommel. Nun bringt aber laut Rumeur ein französischer Verlag ein Werk über die Marne Schlacht heraus, an dem gemeinsam die Marschälle Foch, Joffre, der frühere Kronprinz und General Ludendorff arbeiteten. Da findet die Böttische Presse kein Wort des Tadel! In sensationeller Weise werden in der antisemitischen Presse die — auch von uns mit Recht, wenn allerdings in ganz anderer und sachlicher Weise kritisierten — Gepflogenheiten der Großbanken illustriert und mit Stumpf und Stiel auszurotten gedroht, wobei mit Vorliebe als die Vordemänner bei solcher Reinigungsaktion auf Horthy-Ungarn hingewiesen wird. Als Gegenstück hierzu berichtet nun die Wiener Arbeiterzeitung, daß der Sohn des ungarischen Reichsverweyers Nikolaus Horthy jun. stellvertretender Direktor der Anglo-Ungarischen Bank werden soll, wobei der andere und eigentliche Leiter der Bank der bekannte jüdische Spekulant Simon Kraus ist, ein Mann, der in der ungarischen Finanzwelt etwa dieselbe Rolle spielt wie Wofel oder Caltigioni in der österreichischen. Ob wohl jetzt eine nationalsozialistische Haß gegen Horthy kommt, oder ob man Verständnis für die Gesellschaft des Reichsverweyers Horthy hat, die es vorteilhafter fand, mit den großen Juden Lantien zu teilen, als die kleinen durch Ivan Hejjas aufhängen oder erschlagen zu lassen. Der „Sozialismus“ der Nationalsozialisten hat eben umgekehrte Vorzeichen!

Steuergelder in die eigene Tasche
Steuerföndungsmethoden eines deutschnationalen Steuerbeamten

Wie es mit der berühmten Integrität des Beamtenstandes aussteht, wenn deutschnationale Einseitigkeit die Auswahl der Beamten trifft, konnte man wieder einmal im gelebten Lande Besseres beobachten. In Stuttgart stand der städtische Obersekretär Konrad Rieder wegen fortgesetzter Unterschlagungen und erschwerter Untreue vor dem Großen Schöffengericht. Obwohl er im Jahre 1914 wegen ziemlich schwerer Verfehlungen, die er sich als Ortsvorsteher hatte zuschulden kommen lassen, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wobei ihm auch auf 3 Jahre die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter abgeprochen worden war, kam er schon nach wenigen Monaten in die Dienste der Stadt Stuttgart, wo er sehr rasch avancierte. Von seiner Strafe hatte er aber nur 6 Wochen verbüßen müssen. Zur Erlangung dieser Stelle scheinen weniger seine Tüchtigkeit als seine parteipolitischen Beziehungen den Ausschlag gegeben zu haben, da er stramm deutschnational war. Obwohl seine ihm später übertragene Steuerfalle mit einem Manfo von 1200 M abschloß, wurde er weiter befördert, denn er durfte in Zukunft über alle Steuerföndungsgelände entscheiden. Das machte er sich nämlich erbödig, deren Steuerföndungen jeweils selbst bei der Steuerfalle einzuzahlen, um den Steuerföndern dadurch den Weg aus dem Katban zu ersparen. Duntungen für diese Einzahlungen brachte er allerdings niemals. Das fiel den Steuerföndern auch nicht weiter auf, denn es erfolaten keine weiteren Mahnungen, was ja der Fall hätte sein müssen, wenn das Geld nicht abgeliefert worden wäre. In Wirklichkeit hatte Rieder das Geld aber doch nicht abgeliefert, sondern für sich verbraucht. Damit aber diese von ihm nicht abgelieferten Beträge nicht angemahnt wurden, bezeichnete er diese von ihm unterschlagenen Steuerbeträge als gekündet. Dadurch konnte er sich in etwa drei Jahren rund 15 000 Mark verschaffen. Das eigentümliche an diesem Fall ist, daß sich das Stuttgarter Steueramt nun auf den Standpunkt stellt, die von Rieder unterschlagenen Beträge müßten von den betreffenden Steuerföndern nachgezahlt werden, weil Rieder die Gelder in privater Eigenschaft unterschlagen habe. Rieders Behauptung, er sei Erpressen in die Hände gefallen, die ihn bedroht hätten, sie müßten seine überaus bekannte Wortfalle zur Kenntnis des Gemeinbats bringen, wurde vom Gericht als unglaubhaft bezichtigt. Er wurde zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt, ebenso wurde ihm erneut die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und überdies noch in der Verhandlung die Verhaftung des Angeklagten vorgenommen, weil Fluchtverdacht angenommen wurde.

Weiße einen Aufsatz, der überschrieben ist: Eroberung der Kirche. Der Kommunist Weiß zieht gegen den Austritt aus der Kirche zu Felde und verlangt, daß die Kirche mit kommunistischem Geiste erfüllt und dadurch erobert werden solle. Wörtlich schreibt er?

„In Mannheim hat vor kurzem eine Tagung religiöser Sozialisten stattgefunden. Dieser Tagung, Genossen, kommt historische Bedeutung zu. Vor in Mannheim haben sowohl evangelische als auch katholische Pastoren den Mut gefunden, sich frei und offen zum Sozialismus zu bekennen. Sie haben klar und deutlich nachgewiesen, daß der Sozialismus, ja sogar der Marxismus, einen wesentlichen Bestandteil der christlichen Weltanschauung bildet.“

Einmal im Zuge, bedauert der Volkshewist Leo Weiß, daß in Oesterreich nach den Wiener Vorgängen im Juli 1927 30 000 Arbeiter aus der Kirche ausgetreten seien. Ja mehr noch: Leo Weiß preist es, daß der Bischof Göllner in Linz, der durch Verordnungen gegen das Turnen, gegen die Freisbäder und gegen die moderne Frauenkleidung sich ausgesprochen hat, von seinem Posten abberufen worden ist auf Protestföndungen der Arbeiterschaft. Und schließlich erklärt Leo Weiß wörtlich:

„Eroberung der Kirche muß unser Ziel sein. Halten wir dieses Ziel vor Augen, dann werden wir es schon in absehbarer Zeit dazu bringen können, daß sich auch in unseren Reihen Bischöfe und Erzbischöfe befinden werden.“

Also: die deutschen Kommunisten sollen kirchensfromm werden, der Sowjetstern soll mit dem Kreuz vereinigt werden. Wir treten zum Beten vor Gott den Herrn...

Hierzu wird uns noch geschrieben: Je mehr sich die kommunistische Volksbegehrensaktion als eine Weiße herausstellt, auf umso merkwürdigere Rettungsversuche kommen die Drabstieber. Von einem Extrem verfallen sie ins andere. Verfluchten sie es bis vor kurzem mehr mit Belzebub, so wenden sie sich jetzt, nachdem Weiblich nicht zieht, an die katholische Kirche. In Hundsetzeln wird so z. B. für eine gemeinnützige Kundgebung von Kommunisten und Christlich sozialer Reichspartei gemorben, die anscheinend den letzten Rettungsversuch einer mißlungnenen Geisichte darstellen soll. Wie konnten die Kommunisten bis dato so tapfer auf die Kirche schellen und nun geben sie mit einem sehr obliquen Entzittern des politischen Katholizismus haufieren. Die KPD. ist wahrlich mit dem Latein am Ende.

Kirchenfromme Kommunisten

Kreuz und Sowjetstern

Die Kommunisten sind unermüdlische Pläneschmiede. Sie ändern auch ihre Taktik wie das Wetter im April sich ändert. Nach vor wenigen Wochen erklärte die kommunistische Presse, daß jeder aus der kommunistischen Partei herausgelte, der irgend einer Kirche angehöre. Jetzt auf einmal vertreten prominente Kommunisten den Standpunkt, daß so ein bolschewistischer Weltrevolutionär auch seinen Frieden mit dem lieben Gott machen könne. Im kommunistischen Hauptorgan, der Roten Fahne, Nr. 230 u. 29. September, bringt Leo

GREILING

Weit überlegen an Feinheit des Aromas ist Greiling-Auslese zu 5 Pfennig den meisten Zigaretten gleicher Preislage. Diese exquisite Marke besteht aus einer nicht zu überbietenden Mischung bester Orienttabake

AUSLIESE

Aus der Stadt Durlach

Die Filme „Was wir schufen“, der Film vom Schaffen der Sozialdemokratie, von ihrer Arbeit und ihren Erfolgen für das werktätige Volk in Stadt und Land, und „Im Anfang war das Wort“, der in packenden Bildern Kämpfe, Leiden und Aufstieg der deutschen Arbeiterbewegung zeigt, werden zur Erinnerung an das Sozialistengesetz am Samstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Kammertheater vorgeführt. Der Eintritt beträgt 40 Pfg. Eintrittskarten bei Gen. Faber, Herrenstr. 15, und an der Abendkasse.

Jugend

An alle Ortsvereine!

Wie bereits am Dienstag bekannt gegeben wurde, findet am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, in Forchheim eine wichtige Sitzung des Kreis Ausschusses statt. Jeweils die Vorsitzenden eines jeden Ortsvereines sind stimmberechtigt, doch bitten wir alle Funktionäre, sowie leitenden Genossen, nach Möglichkeit dort zu erscheinen.

Tagessordnung: Bericht von der Bezirksauschuss-Sitzung, Winterarbeit, Bericht der einzelnen Ortsgruppen, Bericht über die Arbeit der großen Wirtschaft, Bericht über die Arbeit der Ortsvereine. Wir treffen uns pünktlich 10 Uhr an der Post in Forchheim. Lokal „Kaffee Mund“. Frei Beit!

Die Kreisleitung.

Sport

Aufruf!

Am Sonntag, den 21. Oktober ds. Js. werden in einer größeren Reihe von Orten des Landes, anlässlich der Werbewoche, Werbeveranstaltungen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands durchgeführt. Es liegt im Vorteil der allgemeinen freien Arbeiterbewegung, deren wichtigste Glieder die Arbeitersportvereine sind, diese Veranstaltungen in Besuche nicht durch zeitlich zusammenfallende sportliche Anlässe zu hören. Wir machen es deshalb den Arbeitersportvereinen und den Arbeitersportvereinen zur Pflicht, für den 21. Oktober geeignete Ausgleiche vorzunehmen und in Verbindung mit den örtlichen Leitungen der Sozialdemokratischen Partei baldigst denjenigen Weg zu finden, der zum Wohle der allgemeinen freien Arbeiterbewegung zweckmäßigweise beschritten werden kann.

Karlsruhe den 11. Oktober 1928.

Zentralkommission für Körperkultur und Jugendpflege, Kreis Baden

J. H. Der Vorsitzende: Hermann Stenz

Kaffeeball

Wir sind wieder eine Reihe großer Spiele. Die Spitzenmannschaften werden immer noch um die Führung. Gehtingen hat den vorjährigen Weltmeister durch den Verlust des Titels an den VfL 1905 verloren. Das Spiel muß umständlicher auf nachmittags 2 Uhr angesetzt werden. Breiten empfängt auf eigenem Platz. Auch hier wird das Spiel ziemlich viele Interessenten herbeiziehen. Weingarten behält den nachbarlichen Untergrund und wird dort einen beachtenswerten Gegner finden. Kappur - Darmstadt ebenfalls eine Sache Mühsals sein. Sagstels hat gegen Karlsruhe einen schweren Gegner. Das Spiel Hiltshelm - Wientenshof wird erster Mannschaft für sich entscheiden können. N. B.

Handball-Spiele

Die Handballer werden am kommenden Sonntag ihre Beendigung finden. Die letzten Spiele werden noch von großem Interesse sein, gilt es für manche Mannschaften noch, ihren Platz in der Tabelle zu verbessern. So bieten Karlsruhe I - Karlsruhe II auf dem freien Turnplatz in Karlsruhe. Beide Mannschaften verfügen über sehr gutes Spielmaterial, welches eine ausgezeichnete Technik bedient, jedoch wohl eines der inter-

Der Unorganisierte



essantesten Sportspiele in Handball zu erwarten ist. Muggenburr hat Baden-Baden zu Gast. Da auch diese beiden Mannschaften ziemlich gleichwertig sind, so ist man auch auf den Ausgang dieses Treffens gespannt.

Gerichtszeitung

Die gefährliche 8000 Volt-Hochspannungsleitung

Im Karlsruhe, 10. Oktober. Unter der Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung standen heute der 64 Jahre alte verheiratete Wertoberinspektor Rudolf Stein-Gronert von hier und der Monteur Franz Bessler aus Malsh vor dem erweiterten Schöffengericht. Gegenstand der Verhandlung bildete ein Unfallfall, der sich am 22. August im Reichsbahnausbesserungswerk zutrug und bei dem der Arbeiter Schmidt verletzt wurde. Es handelte sich dabei um eine Reparaturarbeit im Räume des Schalthauses, die von den Angeklagten beaufsichtigt wurde, wobei der Bergungslüftung mit der 8000 Volt-Hochspannungsleitung, die nicht ausreichend gesichert war, in Berührung kam; hierbei verbrannten ihm die Hände, so daß er ein halbes Jahr nicht gehen konnte und seine Wiederherstellung fraglich erscheint. Nach vierstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht Stein-Gronert wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 500 Mark Geldstrafe, im Unbehaltensfallsatz zu 15 Tagen Haft, während der Mitangeklagte Bessler freigesprochen wurde, da ihm ein schuldhaftes Verhalten nicht nachzuweisen war.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. Karoline Metz, 76 Jahre alt, Witwe von August Metz, Gastwirt. Otto Fuchs, 38 Jahre alt, Ehemann, Dekorationsmaler. Beerdigung am 12. Oktober, 15 Uhr. Ewald Bauer, 63 Jahre alt, Ehemann, Konditor, Fabrikant (Weibensura).

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach

Sterbefälle. Emma Siegel geb. Höhle, Hafnermeisterswitwe, 65 Jahre alt, Ettlingen. Genoveva Frank geb. Krämer, Ehefrau, Weingarten, 44 Jahre alt. Wilhelm genannt Andreas Huber Schreiner, Witwer, Rappenstr. 3, 78 Jahre alt. Siegfried Emil Benber, Kind, Blattwiesenstr. 5, 1 Jahr alt. Hans Alwin Fritz, Kind, Schlachthausstr. 16, 2 Tage alt. Karl Wilhelm Stüder, Rechnungsrat, Ehemann, Soffenstr. 10, 64 Jahre alt. Friedrich Karl Ludwig Bilitz, Dreher, Ehemann, Kiffelsfelderstr. 4, 59 Jahre alt. Karl Größ, Ladierer, Ehemann, Auerstr. 29, 48 Jahre alt. Karl Bauer, Schneidermeister, Ehemann, Hauptstr. 63, 70 Jahre alt. Katharina Kubach geb. Hill, Ehefrau, Liedolsheim, 67 Jahre alt. Anna Baas geb. Leubler, Schreinermeisterswitwe, Altersheim, 82 Jahre alt. Margarete Johanna Kändler, Kind, Imberstr. 8, 4 J. alt. Adam Bauer, Bäcker, Ehemann, Beethovenstr. 3, 44 Jahre alt. Emma Friederike Viktoria Siegel, geb. Stamm, Ehefrau, Wilhelmstr. 1, 71 Jahre alt.

Die Reemtsma A.-G. hat seit 1924 die qualitative und quantitative Führung im Einkauf macedonischer Tabake.

Wir geben bekannt,

daß unsere Einkaufsorganisation mehr als ein Sechstel der gesamten Tabakernte Macedoniens aufgekauft hat. In den Rest teilt sich die Cigarettenindustrie der ganzen Welt.

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im *Ausbeutungsformat*

5 Pf.

Gemeindepolitik

Erfolgreiche sozialistische Kommunalpolitik

Häufig hört man die Auffassung, daß in kleinen und armen Gemeinden doch nur wenig zu machen sei. Gewiß ist daran etwas Richtiges und deshalb kämpft ja auch die Sozialdemokratie vor allem für eine Verringerung der Finanzbelastung und Erweiterung der Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden. Aber daß doch auch heute schon bei energischer Politik einiges zu erreichen ist, beweisen Mittelungen aus der nur 2100 Einwohner zählenden sächsischen Gemeinde Stenau im Waidauer Bezirk, die allerdings einen großen Vorsprung hat: seit zehn Jahren besteht ununterbrochen eine linke Mehrheit im Gemeindeparlament! Mit dieser Mehrheit konnte unter anderem der Schulneubau durchgeführt werden, so daß heute für die kleine Gemeinde ein Gebäude mit sieben Klassenräumen, einem Turnsaal, einem Lehrmittelzimmer, einem Lehrerzimmer und einem Schulleiterzimmer vorhanden ist. Ebenso wurde der Schulturnplatz erweitert und verbessert. Nicht minder wichtig ist der Bau einer eigenen Ortswasserleitung, der zukünftig mit einer Nachbargemeinde durchgeführt werden ist. Weiter wurde elektrische Straßenbeleuchtung eingeführt, eine Zweigstelle der neu gegründeten Verbandssparkasse eröffnet und eine Erträgnissteuer der Feuerlöschvereinigungen vorgenommen. Außerdem wurden in den letzten Jahren 31 neue Wohnungen geschaffen, vor allem aber durch Verkauf von 32 000 Quadratmeter Siedlungsland weiterer Wohnungsbau ermöglicht.

Das alles war durchzuführen, obwohl es sich um eine arme Arbeitergemeinde handelt. Man sieht, es lohnt doch, in unermüdlicher Arbeit auch auf dem Gebiet der Kommunalpolitik tätig zu sein.

Besserheit der Schulturnhallen!

Mit Eintritt der kalten Jahreszeit beginnen die Sorgen der Turn- und Sportvereine wieder zu wachsen. Die meisten Vereine sind für den Herbst und Winter auf die Benutzung der Schulturnhallen angewiesen, es liegen aber so wenig Hallen zur Verfügung, daß zahllose Vereine überhaupt keine Halle bekommen können und ihr Übungsbetrieb dadurch lahmgelegt wird. Andererseits befindet sich der größte Teil der Schulturnhallen in einem unzureichenden Zustand. Die sächsischen Schulverwaltungen sind sich dessen auch bewußt. Geldmangel verhindert jedoch in den meisten Fällen die Verbesserung der Anlagen.

Aus einer allgemeinen Statistik von Dr. Brandt über die Beschaffenheit der Schulturnhallen in den 66 größten preussischen Gemeinden ergibt sich, daß nach den Angaben der Behörden nur ein Drittel, 34,9 Prozent aller Schulturnhallen den modernen Anforderungen entsprechen; 36 Prozent der Hallen werden als „normal“, 10,7 als unzureichend und 12,4 Prozent als mangelhaft bezeichnet! So liegen die Verhältnisse schon in den Großstädten mit über 50 000 Einwohnern, in kleineren Gemeinden dürfte es noch außerordentlich viel schlechter bestellt sein. Es ist deshalb dringend notwendig, eine Verbesserung der Schulturnhallen herbeizuführen.

Die Bewegung der städtischen Schulden im zweiten Vierteljahr 1928

Der Deutsche Städtetag bringt in seinem zweiten Heft seiner statistischen Vierteljahrsberichte heraus, das wieder einen reichhaltigen Zahlenstoff zu aktuellen Fragen der Kommunalpolitik enthält. Besonders beachtenswert sind u. a. die Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebung über die Bewegung der städtischen Schulden in den deutschen Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern. Die für das zweite Vierteljahr 1928 getroffenen Feststellungen lassen nach monatlichem Stillstand in der Anleihebeschaffung der Städte erstmalig wieder eine lebhaftere Schuldenbewegung erkennen, in der sich vor allem der zurückgefallene Bedarf des Vorjahres auswirkt. Die gesamte Neuaufnahme an langfristigen Anleihegeschulden beträgt im Berichtsvierteljahr 460,5 Mill. RM., und zwar 318,1 Mill. RM. Inlandanleihen und 142,4 Mill. RM. Auslandsanleihen. Von den Inlandanleihen entfallen 149,6 Mill. RM. auf Inhaberschuldverschreibungen und 168,5 Mill. RM. auf Schuldzeichnungen. Der Neuzugang an ausländischen Kreditmitteln umfaßt neben zwei größeren Städteanleihen (insgesamt 89,25 Mill. RM.) und den Anteilen einzelner Städte an Auslandsanleihen der Girantentralen und Landesbanken (42,65 Mill. RM.) auch eine ausländische Veranleihe in Höhe von 10,50 Mill. RM. Von dem inländischen Neuzugang fällt bei weitem der größte Anteil dem Wohnungsbau zu (27,5 v. H.). Erhebliche Teile wurden ferner für Straßenbau (12,4 v. H.), Kanalisation (5,6 v. H.) und Gewandwerb (11,1 v. H.) in Anspruch genommen. Weiterhin erscheinen als vornehmliche Verwendungszwecke der Inlandanleihen Schulbauten (7,9 v. H.), Krankenhäuser (3,7 v. H.), Wohlfahrts-

anstalten (2,7 v. H.), Markthallen (3,2 v. H.), Schlachthöfe (1,8 v. H.) und sonstige allgemeine Verwaltungszwecke (7,6 v. H.). Die Veranleiherbetriebe und Verkehrsunternehmen treten bei den Inlandanleihen stark zurück (7 v. H.). Bei den Auslandsanleihen geht die wichtige Gruppe des Wohnungsbaues fast völlig leer aus (0,1 v. H.). In erster Linie ist die Elektrizitätsversorgung bedacht worden (58,2 v. H.). Beträchtlich ist auch der Anteil, den die Verkehrsunternehmen erhalten haben (24,1 v. H.). Die Restbeträge werden in der Kanalisation (9,8 v. H.) und in den übrigen Veranleiherbetrieben (7,8 v. H.) investiert.

Der Abgang durch Tilgungen bei Inlands- und Auslandsanleihen beträgt im Berichtsvierteljahr 8,9 Mill. RM., so daß sich ein Nettozugang von 451,6 Mill. RM. ergibt. Die gesamte langfristige Anleihebeschaffung erhöhte sich demnach von 2015,2 Mill. RM. auf 2466,8 Mill. RM. — Infolge der monatelangen Stauung des langfristigen Anleihebedarfs hatte sich für den 31. März 1928 eine kurzfristige Schuld in Höhe von 698,3 Mill. RM. ergeben. Inwieweit haben die Gemeinden weitere unauflösliche Arbeiten in Angriff nehmen müssen, für die erneute Geldmittel benötigt werden. Dennoch sind vom Gesamtbeitrag der langfristigen Neuaufnahme des Berichtsvierteljahres allein 61,8 Mill. RM. zur Abdeckung der kurzfristigen Schulden verwendet worden. Der Gesamtbeitrag durch Tilgungen beläuft sich bei den kurzfristigen Krediten sogar auf 106,7 Mill. RM. Dem steht allerdings eine fast gleich hohe Neuaufnahme gegenüber, die durch die lebhafteste bauliche Betätigung des laufenden Jahres veranlaßt wurde. Die kurzfristigen Kredite konnten daher am Ende des Berichtsvierteljahres ungefähr auf der gleichen Höhe gehalten werden (698,2 Mill. RM.), die sich am 31. März 1928 ergeben hatte.

Kleine badische Chronik

Schwaigern (Breiten). Hier ist das Anwesen der Witwe Laub abgebrannt.

Stühlingen. Es wird uns geschrieben: Auf dem hiesigen Postamt wurde unter eigenartigen Umständen ein Brief geöffnet vorgefunden. Nach einer Untersuchung durch die Oberpostdirektion in Karlsruhe wurde ein Postauswähler sofort entlassen. Dieser Anschlag und auch allgemein ist man in der hiesigen Bevölkerung der Auffassung, daß der Postauswähler nicht der Schuldige ist, sondern jemand anders. Man bedauert deshalb hier sehr das rückfällige Vorgehen der Oberpostdirektion und glaubt, daß es der Oberpostdirektion möglich gewesen wäre, bei etwas sorgfältiger Untersuchung den wahren Schuldigen zu erfassen. Man kann sich aber des Eindrucks nicht erwehren, daß in dieser Sache mehr auf die Persönlichkeit statt auf die Gerechtigkeit geachtet wurde. Die Verurteilung der Oberpostdirektion bedarf dringender Nachprüfung.

Willingen. Seit Montag wird der 20 Jahre alte Uhrmacher Plus Reinger von hier vermisst. Er wollte sich auf seine Arbeitsstelle nach Schwemlingen begeben, ist jedoch dort nicht angekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Schwermütige veranlaßt hat, einen Mann ein Leid angetan hat.

Walldorf bei Laber. Beim Einbiegen ihres Karoffelwagens in den Hof sprang die Frau des Landwirts Stephan Geisler ab und blieb am Borderrad mit den Kleibern hängen. Sie fiel so unglücklich zu Boden, daß das Borderrad über sie hinwegging und sie schwer verletzte.

Stühlingen (Amt Waldshut). Der Holzhändler Kreiser von Uhlingen stürzte hier in einer abschüssigen Kurve und zog sich dabei innere und äußere Verletzungen zu. Das Motorrad wurde demoliert. Der Verunglückte wurde mit einem Auto in seine Heimat verbracht.

Zirngens a. R. Auf dem Wege von Zirngens nach Freiburg verlor ein Fuhrmann, der zwei große Vottische mit Traubenlaffi nach Freiburg bringen sollte, den Weg. Als er den Ortsumkehrte und umkehren wollte, stürzten die beiden Vottische vom Wagen und eine etwa 2-3 Meter hohe Böschung hinab, so daß sich der edle Saft in das vorbeifließende Bächlein ergoß. Dem Besitzer, einem Freiburger Witt, entfiel hierdurch ein Schaden von ca. 2 000 Mark.

Stettfeld. Hier brach im Anwesen des Landwirts Peter Kröll Feuer aus, dem die Ökonomiegebäude mit ziemlichen Deut und Strohspeicher und noch ungedroschenen Getreide zum Opfer fielen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Gebäude- und Fahrzeugschaden wird auf etwa 13 000 Mark geschätzt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Schwemlingen. Mittwoch mittag hat ein Beamter des Schwemlinger Postamts seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Der Sohn fand seinen Vater in einem kleinen Gartenhäuschen. Schmerzlich dürfte der Beweggrund sein.

Hirschheim. Dem Fabrikarbeiter Burdard, der mit seiner Familie in dürftigen Verhältnissen lebt, wurden auf seinem 39 Körbe Kartoffeln (etwa 10-15 Zentner) gestohlen.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 13. bis 22. Oktober 1928

Im Landestheater: Samstag, 13. Okt. * A 5. Der Schwarzwald. Aufführung von Göt. 20 bis nach 2 1/2 Uhr (5.-). — Sonntag, 14. Okt. * G 4. Zb.-Gem. 1-100. Zum ersten Mal: Wona Wisa. Ober von Schilling. 19.4-22 Uhr (8.-). — Montag, 15. Okt. * C 5. Zb.-Gem. 201-300 und 1. Z.-Gr. Von morgens bis nachmittags. Schauspiel. 20 bis nach 22 Uhr (5.-). — Dienstag, 16. Okt. * B 5. Zb.-Gem. 201-300. Hoffmanns Erzählungen. Phantastische Oper von Offenbach. 20-22 Uhr (7.-). — Mittwoch, 17. Okt. 1. Vorstellung der Schillerfeier. Der Schwarzwald. Aufführung von Göt. 20 bis nach 2 1/2 Uhr (5.-). — Donnerstag, 18. Okt. * D 5. (Donnerstagnacht) Zb.-Gem. 2. Z.-Gr. 201-300. Wona Wisa. Ober von Schilling. 19.4-22 Uhr (8.-). — Freitag, 19. Okt. * F 6. (Freitagnacht) Zb.-Gem. 201-300. Wona Wisa. Ober von Schilling. 20 bis nach 22 Uhr (5.-). — Samstag, 20. Okt. * G 5. Zb.-Gem. 401-450 und 3. Z.-Gr. (2. Hälfte). Das Weib des Jephta. Ober von Schilling. 20 bis nach 22 Uhr (5.-). — Sonntag, 21. Okt. * H 5. Wona Wisa. Ober von Schilling. 19.4-22 Uhr (8.-). — Montag, 22. Okt. Zb.-Gem. 1. Z.-Gr. 2. Sinfonie-Konzert. Leitung: Generalmusikdirektor Josef Ripps. Solist: Professor Paul Schmitt. 20-22 Uhr (4.-).

Im städtischen Konzerthaus: Sonntag, 14. Okt. * Arm wie ein Kirchenmaus. Aufführung von Fodor. 19.4-22 Uhr (4.10). — Sonntag, 21. Okt. * Arm wie ein Kirchenmaus. Aufführung von Fodor. 19.4-22 Uhr (4.10).

Auswärtiges Gastspiel: Donnerstag, 18. Okt. In Baden-Baden: Wona Wisa. Ober von Schilling.

Vereinsanzeiger

Regelmäßige Anzeigen finden unter dieser Rubrik in der Regel freie Aufnahme, oder werden auch

Karlsruhe
Freie Turnerschaft. Zu Ehren unserer Jubilare findet morgen Samstag abend 8 Uhr im Vereinshaus ein Abend der Aften...

Stühlingen. Arbeiter-Kadaverenbund. Sonntag, 14. Okt. Jugendfahrt. Abfahrt 1 Uhr vom Lokal. Vollständige Bekleidung der Jugendgenossen ist Pflicht. Auch die älteren Genossen sind herzlich dazu eingeladen. Lampen mitnehmen.

Naturfreunde Mittelbaden. Am 13. und 14. Okt. Karlsruher Lesekreis im „Mössstrasser“ Haus. Beginn Samstag 21 Uhr. Um rege Beteiligung aller Ortsgruppen bittet die Bezirksleitung.

Stühlingen. Arbeiter-Kadaverenbund. Sonntag, 14. Okt. Jugendfahrt. Abfahrt 1 Uhr vom Lokal. Vollständige Bekleidung der Jugendgenossen ist Pflicht. Auch die älteren Genossen sind herzlich dazu eingeladen. Lampen mitnehmen.

Stühlingen. Arb.-Turn- und Sportverein. Samstag abend Monatsversammlung.

Sprechstunden der Redaktion

jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Thams & Garis
Ausnahme-Tage
mit **doppelten Gutscheinen**

Ab Freitag, den 12. Oktober bis einschl. Samstag, den 20. Oktbr. 1928 erhalten Sie:

Auf 1/2 Pfd. Kaffee (gleich welcher Preislage)	2 Gutscheine
Auf 1/2 Pfd. Tee " " " "	2 Gutscheine
Auf 1/2 Pfd. Kakao " " " "	2 Gutscheine

Kaffee-Preise 1/2 g 60, 70, 80, 90 g, 1, 1.10
Der Beste: Peri Mocca Mk. 1.25

Tee: Conso 1/4 90 g, Java Orange Pekoe 1/4 1.15, Ceylon Orange Pekoe 1/4 1.35, Darjeeling Orange Pekoe 1/4 1.60
Der Feinste: Friesenmischung mit Blüten 1/4 g Mk. 1.90

Kakao: 1/4 Pfd. 25 g, 1/4 Pfd. 30 g und 40 g

Bei uns erhalten Sie **1 Pfd. Tafel-Margarine** für **58** und dazu **gratis**
1 Glasdessertteller (bei einem Einkauf von 2 Pfd.) oder 1 Th. Vollmilch-Schokolade bei einem Einkauf v. 4 Pfd.)

Zur Orientierung: Auf 6 Gutscheine erhalten Sie 1 Eierbecher
Auf 12 Gutscheine erhalten Sie 1 elegantes Goldrandtässchen
Auf 24 Gutscheine erhalten Sie 1 Messingteeglas u. s. w.

Mk. 1000.- Belohnung
zahlen wir demjenigen, der uns nachweist, daß wir durch die Zugaben unsere Preise erhöht haben.
Durch den direkten Import aus dem Produktionslande sind wir in der angenehmen Lage, Ihnen diese Vorteile zu bieten!

Hamburger Kaffeelager Thams & Garis
Zähringerstr. 53a und Rudolfstr. 15
(Ecke Adlerstrasse) (Ecke Ludwigwilhelmstr.)
Telefon Nr. 4658 und 722

Telephon 182 Durlach Hauptstraße 25

Schauen Sie mal auf's Thermometer

Morgens und abends ist es schon empfindlich kalt, auch der Schnee wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Sorgen Sie vor, kaufen Sie sich jetzt einen warmen Wintermantel, wie ich ihn in schönen Maren-go- und Wolqualitäten reichhaltig am Lager habe.

Schon für Mk. 44.-, Mk. 66.-, bzw. Mk. 88.-, bekommen Sie einen Mantel von guter strapazierfähiger Qualität der manchen Winter durchhält u. Ihnen jahrelang Freude macht

Gummimäntel Mk. 19.50
Lodenmäntel in großer Auswahl!

alfred Hirschsen am Ludwigsplatz

Jakob Leonhard
Elektrotechnisch, Installationsgeschäft Karlsruhe
Ruppurrer Straße 90 / Telefon 4942
Ausführung von 6851

Kraft- u. Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf
Beluchtungs-Körper u. Motore.
Installationsmaterialien

Mietervereinig. R'ruhe (e. V.)
Geleisstraße (nur Dörf. Karte) Baumelshaus, 22, 23, 27.

Schlafzimmer
eich 4185
425.- 475.- 625.-
Estklassig, poliertes
Schlafzimmer
Mk. 750.-
Möbel-Baum
Erbsprinzenstraße 30
am Ludwigsplatz

Wochenende
ist Zahltag für Tausende und Abertausende von Arbeitern und Handwerkern. Eine ganz besonders günstige Gelegenheit in unserem Volksfreund zu inserieren, ist deshalb das

Wochenende

Schuhe kaufen? ...
dann **BERTOLDE** Kaiserstr. 108

Wanzenot
vollständig geruchlos,
ist sofort u. Garantie.
Erhältlich in Gdül-
tern, Herrenstraße 5.
Preisnachh., falls neu
für 600 Mk zu verkaufen,
zu erfragen, Karlsruhe:
Grenzstraße, Durmer-
heimstr. 71, II. 2382

Herbst-Neuheiten
**Herren-
Anzug- und
Mantelstoffe**
kaufen Sie am billigsten im
Tuchhaus
Evertz & Co.
Karlsruhe, Waldstr. 39
reserviert u. Residenz-Kino

Billiges Angebot
Verkauf Freitag und Samstag
Prima Rindfleisch, Pfund Mk. 1.00
Prima junges Fleisch, " Mk. 0.80
Schafffleisch, " Mk. 1.00
Rindfleisch, " Mk. 1.20
Hermann Hagenauer
Wegerei, Schillerstraße 16, Telefon 3420

**Mercedes
Korbmöbel**
Südweg ab Fabrik an Privat
Soganne Feilzahlung, Kredit,
Kaufkraft auf Wunsch, beliebig
Mercedes, Lorch, W.

Extra-Angebot
in
Tourenstulzen u. Strümpfe
solange Vorrat **10% Rabatt**
Beachten Sie meine reichhalt. Auslage
Sporthaus Hörle
Am Durlacher Tor

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Kaufstellens (zur briefl. Anfr.) Bismarckstr. 32, 80 III
Wochenstunden jeden Montag u. Freitag im "Kaffee-
Krog", jeden Mittwoch "Unter den Linden",
Kaiserstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7 Uhr

Betten
Federbetten, Matrassen,
Bettvorzüge, Stoppel-
betten usw. in allerbest.
Ausführung zu den bil-
ligsten Preisen im
Wettengeschäft
Gottfr. Kiettenheller
Markgrafstraße 52
beim Marktplatz
Guterhaltener
Senking - Gasherd
2 Pl. vorz. Baboeden,
nur 25 Mk zu verfan.
Seitenstraße 22, III.

Geschäfts-Verlegung
Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus
Die Verkaufsräume unseres Spezialgeschäftes in
Kinderwagen, bisher Kriegsstraße 80, werden ab
Samstag den 13. Oktober 1928 nach dem Hause
Kronenstrasse 28
Ecke Zähringerstraße verlegt.
Wir beginnen dort sofort mit unserem
Reklame-Eröffungsverkauf

"Alles Notwendige ist schön"
Dr. med. Max Hodann
Geschlecht u. Liebe
in biologischer und gesellschaftlicher
Beziehung
Aus dem Inhalt: Von der Kunst des Lie-
besverkehrs. Eheberatung. Nicht sprechen
können... Eine Frau schreibt...
Geburtenregelung. Die Abtreibungsfrage.
Die Geschlechtskrankheiten. Gattenwahl
Kein Mensch kann ohne das infektiös illu-
strierte Buch auskommen. Ein bedeutender
Arzt u. großer Menschenfreund liefert diesen
Führer durch die intimsten Beziehungen
der Geschlechter
Dieses Buch geht Alle an!
Leinen gebunden **R.Mk. 10.-**
Gegen bequeme Ratenzahlung zu beziehen
Buchhandlung Volksfreund
Waldstraße 28 / Fernsprecher 7020 und 7021

Seit über 30 Jahren
bedienen wir unsere Kunden mit erstklass.
Qualitätsmöbeln
zur vollsten Zufriedenheit
Darum besuchen Sie unverzüglich unsere
in 4 Stockwerken aufgestellte große
Möbel - Ausstellung
Gebr. Klein möbelfabrik
und Tapezierwerkstätte, Hauptplaz und Büro: Durlacher
Straße 97 und 99, Fabrik-Lager: Rüppurrer Straße 14, 6028
vom Ratenkauf der Beamten, angesch. Teilg. auf Wunsch

Schlafzimmer
mit Matrassen
wenig gebraucht
wie neu für
495.- Mk.
abzugeben: **möbel-Baum**
Königsplatz 50
Frau, Empfang-
Schred-Anstige
verleiht 605
Franz Sed, Gartenstr.

Colloleum
Bis einschließl.
15. Okt. täglich
abends 8 (20) Uhr
REVUE
Für Euer Geld!
mit neuen Ein-
lagen u. A. die
humorist. Paro-
die über das
Lichtfest.
Fernphotografie
der Marktplatz
Beleuchtung

**Badisches
Landestheater**
Freitag, 12. Okt.
*F 5 25. Gem. 3. S. G.
(1. Hälfte)
Uraufführung
**Das Weib
des Jephtha**
Drama von Elmer
Wittmickende: Bertram,
Ermarth, Frauenborger,
Wenter, Quaiser,
Ziegler, Bortfeldt,
Brand, Gemmeke, Pera,
Zuh, Kienicker,
Fräier, Schneider,
Schulze, v. d. Trenk
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22 Uhr.
Preise A (0 70 b. 5.00, 4)

Lebensmittel
Großverkäufe und Großumsätze ermöglichen diese Preise!

Kolonialwaren	Wurstwaren	1928er Konserven
Weizengrieß 1/2 Pkt. -25	Mettwürstchen . . Stück -22	Gemüse-Erbsen 1/2 Dose
Haferlocken 1/2 Pkt. -50	Frische Wiener . . Paar -24	Erbsen mit Karotten 1.55 -80
Eier-Macaroni, Bruch 1/2 Pkt. -48	Landjäger Paar -28	Junge Erbsen mittelfein -98
Hausmacher Eiernudeln 1/2 Pkt. -58	Thüringer Rotwurst 1/2 Pkt. -30	Gemischtes Gemüse mittel-
Hartgrieß-Macaroni 1/2 Pkt. -58	Echte Frankfurter Paar -35	fein 1.38
Feinste Eier-Macaroni 1/2 Pkt. -68	Hausmacher Leberwurst 1/2 Pkt. -40	Junge Erbsen fein 1.45
Feigenbrot 1/2 Pkt. -20	Schinkenwurst 1/2 Pkt. -50, -40	Aprikosen halbe Frucht 1.38
Tatelloligen 1/2 Pkt. -35	Wellwürste Paar -45	Metzer Mirabellen 1.38
Neue Kranzleigen . Pkt. -40	Bayer. Bierwurst 1/2 Pkt. -55	Kirschen rot oh. Stein 1.60
Sultaninen ohne Kern u. stiel-	Bayer. Dörrfleisch ohne	Marmelade ca. 1200 g Inhalt
frei, blaureif. 1/2 Pkt. -50	Rippen 1/2 Pkt. -1.55	per Topf 1.-
Neue Haselnückerne 1/2 Pkt. -55	Salami u. Cervelatwurst 1/2 Pkt. -75, -60, -50	Neues Ital. Tomaten-Mark
Neue Zitronen Stück 10.7	Ochsenmausalat Dose -50	Dreifach" Dose -38, -20
Bilfenhonig Glas 1.30	Gansleber-, Trüffel- u.	Kräuter-Käse-Creme
Neuseelandhonig . Glas 1.70	Sardellen-Leberwurst	Schachtel -35
Schwarzwälder Tannenhonig,	Bismarck-, Brat- und	Echter Camembert
garant. naturrein Glas 2.15	Gelbe-Heringe Dose -95, -60	große Schachtel -95
	Knäckebrot 1.15, -95, -15	Landbutter 1.90

Arbeiter!
Berücksichtigt bei Eueren
Einkäufen stets die Inter-
renten dieser Zeituna!

**KAMMER LICHT-
SPIELE**
Kaiserstr. 168, Tel. 3053
Diag. 3.30 5, 7 u. 9 Uhr
Des groß. Erfolges
wegen b. einsch.
Dienstag
verlängert

Weltkino
Kaiserstr. 133
Bis einschließlich Montag
in alleiniger Erst-Aufführung für
Karlsruhe:
**Tarzan
und der goldene Löwe**
Ein Film voller Romantik und
Abenteuer nach dem weltber-
ühmten Roman von Edgar
Rice Burroughs.
Dazu:
Sturmwinds Rache
5 Akte aus dem wilden Westen
mit Sturmwild, dem König der
Hemese.
Montag letzter Tag.

Werbewoche 1928
der Sozialdem. Partei Deutschlands
20. Oktober bis 28. Oktober
Veranstaltungen der Sozialdemo-
kratischen Partei Karlsruhe
Samstag, 20. Oktober
Bezirksteilern
zur Erinnerung an das Inkraft-
treten des Sozialisten-Gesetzes
am 21. Oktober 1878
Eintritt frei
Freitag, 27. Oktober, 20 Uhr
Werbeabend
im **Konzerthaus** - Filmvor-
führungen - Ansprachen
Eintritt 30 Pfg.
Zu diesen Veranstaltungen sind die
Männer und Frauen von Karlsruhe her-
zlich eingeladen. 6864

**Arbeiter-Radfahrerbund
"Solidarität"**
Groß-Karlsruhe.
Sonntag, 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr
im Vereinslokal "Zur deutschen Eiche"
Hauptgeneralversammlung
1. Tätigkeitsberichte. 6897
2. Reorganisations lt. Bundesstatut.
3. Revisionen der Ortsgruppenleitung.
Sämtliche Abteilungen sind verpflichtet zu
erzcheinen. Die dafelbst gefassten Beschlüsse
sind für alle Abteilungen bindend. It. Beschluss
des Karlsruher und Hamburger Bundesstages
Anträge müssen schriftl. bis zum 15. Oktober
in Händen des 1. Vorsitzenden, **A. Seppert**,
Eisenstr. 24, sein.
Infolge aus Anlass des 30jähr. Stiftung-
festes der Freien Turnerschaft verlegte
Herbst-Feier
findet am 13. Oktober, abends 8 Uhr im
oberen Saal des Kaffee Hofwag statt.
Anschließend Ball
Die Vereinleitung.

**Sängerbund Vorwärts
DURLACH**
Sonntag, 14. d. M.
abends 6 Uhr
Herbstfeier
in der Festhalle,
unter Mitwirkung
hervorrag. Karlsru-
her Künstler.
Nach Schluß des
Programms
BALL
Eintritt: Mitglied,
Mk. 0.50, Nichtmit-
glieder Mark 1.-
Vorverkauf:
Musikhaus Weiß
und J. Klenk,
Gerberstraße 3, II.

Arbeiterpartei Durlach
Wir machen die Mitglieder der uns
angeschlossenen Vereine auf die
**Herbstfeier des Arbeiter-
Sängerbund Vorwärts**
aufmerksam und eruchen um
Unterstützung durch zahlreichen
Besuch dieser Veranstaltung
1624 Der Vorstand.

Amtlliche Bekanntmachungen
Den Kleinderkauf von Kohlen
Wir haben Veranlassung, erneut darauf
aufmerksam zu machen, daß nach der Bekannt-
machung des Stadtrates hier vom 18. Sept.
1916 die Kohlenhändler, welche Kohlen oder
Holz in Säcken oder in Körben zum Verkauf
bringen, verpflichtet sind, auf den Kohlen- oder
Körben eine Waage mitzuführen, damit die
Käufer in der Lage sind, das Gewicht der
Lieferung nachzuprüfen. Dg. 95
Jahresverhandlungen werden bestrast.
Karlsruhe, den 4. Oktober 1928. 1870
Stad. Bezirksamt - Polizeidirektion.

Offenburger Anzeigen
Volksbegehren, Banzerkreuzerverbot
Die Eintragungslisten liegen am
Sonntag, den 14. Oktober 1928,
vormittags von 10-12 Uhr
zur Eintragung auf: (Sofal: Kornstraße 4 III,
Zimmer 8) 1378
Offenburg, den 11. Oktober 1928.
Der Oberbürgermeister.

Grosser WINTER VERKAUF

Herren-Trikotagen

Herren-Unterjacken wollgemischt 1/2 Arm, normalfarbig Gr. 6	2.90	3.-	2.60	2.80	2.25
Herren-Unterhosen norm.farb.wollgem. Gr. 6	3.80	3.40	2.70	3.50	2.60
Herren-Hemden o. Einsa'z norm.farbig Gr. 6	4.90	3.80	4.50	3.50	3.20
Herren-Futterhosen grau Gr. 5	3.50	3.20	2.90		
Herren-Futterhosen grau Gr. 5	3.40	3.20			
Burchards Reklame-Einsatz-Hemd Gr. 6	2.60	2.30	1.95	2.10	
Knaben-Hosen norm.farbig wollgemischt Gr. 3	2.60	2.70	2.30	2.50	1.95
Knaben-Hosen norm.farb. wollgemischt lange Form Gr. 3	2.75	2.90	2.40	2.60	2.20
Knaben-Futterhosen grau, lange Form Gr. 3	2.90	2.60			

Wollwaren

Damen-Pullover Kunstseide mit Kragen 2.45; ohne Kragen	1.95
Damen-Pullover gute Qualität m. Kunstseide gemust. 5.90 4.50	3.40
Herren-Pullover reine Wolle dunkelfarbig	7.90
Herren-Pullover schöne Jacquardmuster	10.50
Damen- und Herren-Westen reine Wolle	4.90
Kinder-Pullover reine Wolle gestr. m. Krag. u. Gürtel, Größe 55	5.60
Kinder-Westen reine Wolle mi farbig	4.90
Gamaschen-Anzüge 4-teilig (Gamaschenhose, Weste, Schah, Mütze)	12.80
Garnituren (Mütze u. Schah)	1.95

Strümpfe

Damen-Strümpfe Kunst-Seide schwarz u. farbig, m. Doppelsehle und Hochferse	90.7
Damen-Strümpfe gewebt, schwarz und farbig	90.7
Damen-Strümpfe Mako mit Doppelsehle und Hochferse	1.20
Damen-Strümpfe Seidenflor, farbig mit Doppelsehle u. Hochferse	1.35
Damen-Strümpfe Wolle plattiert mit Doppelsehle schwarz	1.95
Damen-Strümpfe Waschseide, schwarz und farbig	2.50
Damen-Strümpfe Burchards meln. bekannte Haammarke, Waschseide	2.90
Damen-Strümpfe reine Wolle einfarbig u. meliert	3.90

Kinder-Strümpfe 1X1 gestrickt, reine Wolle, schwarz u. farbig, Größe 11 10 9 8 7 6	2.80 2.60 2.40 2.20 2.- 1.85
Größe 5 4 3 2 1	1.65 1.50 1.30 1.10 95.7

Wäsche

Damen-Croisé-Achselhemd m. Barm, Hohl-, Bogen u. Fältchen	2.50
Damen-Croisé-Achselhemd m. Stickerei-Verarbeitung	2.80
Frauen-Croisé-Hemd 1/2 Arm m. Barmer Bogen	4.20
Croisé-Beinkleider mit Bogen	1.95
Croisé-Beinkleider mit Stickerei	2.40
Damen-Nachjacken Croisé m. Barmer Bogen	2.90
Damen-Nachjacken Croisé m. Stickerei	4.20
Damen-Nachhemden Croisé m. Barmer Bogen u. Fältchen	5.90
Damen-Nachhemden Croisé m. Hohlbaum	6.50
Damen-Halbröcke Croisé, Stoff festoniert	2.20
Damen-Halbröcke Baumw.-Planell, farbig	3.20
Frauen-Beinkleider Baumw.-Planell, farbig	2.60

Damen-Trikotagen

Korsettschoner gewebt m. Achsel weiß und farbig	50.7
Damen-Hemdchen gewebt mit Achseltrig, weiß u. farbig	85.7
Damen-Hemdchen Windelform gute Qualität	1.95
Damen-Hemdchen mit Bein, weiß und farbig	1.95
Unterarmen weiß, gestrickt, ohne Arm 0.95, 1/2 Arm 1.35, 1/1 Arm	1.65
Damen-Schluphosen m. Kunstseidenem Effekt, innen gerauht	2.10
Dam.-Schluphosen in Wolle innen gerauht	1.60
Kind.-Schluphosen mit Kunstseid. Effekt, innen gerauht	1.10

Handschuhe

Damen-Handschuhe schwarz u. farbig, innen gerauht	95.7
Damen-Handschuhe reine Wolle gestrickt	95.7
Damen-Handschuhe imitiert Leder mit buntem Umschlag farb. 1.60	1.45
Damen-Handschuhe Rundstuhlf., schwarz u. farbig	1.80
Damen-Handschuhe imitiert Leder mit buntem Halbfutter	1.80
Damen-Handschuhe imitiert Leder mit Umschlag, schwarz und weiß, gelb. und farbig	2.60
Damen-Handschuhe imitiert Leder mit Seidenfutter durchgef. f. f. f.	3.40
Kind-Handschuhe gestrickt	95.7 85.7 75.7 65.7
Fäustel	50.7 60.7 50.7

Socken

Herren-Socken reine Wolle, grau gestrickt	1.20
Herren-Socken Wolle plattiert, grau u. schwarz	1.45
Herren-Socken reine Wolle, beige gestrickt	1.60
Herren-Socken reine Wolle, fein gestrickt	1.60
Herren-Socken reine Wolle, grau gestrickt, kräftig	2.25

BURCHARD

Werderplatz 33 Kaiserstr. 143 Durlach: Hauptstr. 56a

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einem Tag unter Garantie durch das echte unschädliche Zeitverfälscherungs-Mittel "Seus" Stärke B. ge-
 lechlich gerichtet beseligt. Keine Schädigung. Preis 2.75 A.
 Nur zu haben bei:
 Drogerie Karl Roth, Herrent. 26/28 Weim-
 end - Drogerie Adolf
 Müldener, Sailer-
 Allee 65, Engel-Drug-
 Apoth. Hans Reichard
 Berberplatz 44, Traug-
 Th. Satz, Kolbitz 17
 und Kolbitz 245, in
 Straße-Druckerei:
 Merkur-Drogerie
 B. Hofmeister.

Junges Ehepaar sucht eine beilohnende Arbeit
 Wohnung 2 Zimmer
 im Juli
 bei Angeb. u. Fr. 9.825
 an d. Volksfreundbüro

Wer 1 Treppe steigt,
 spart Geld!

Schlafdecken
 Kamelhaardecken
 Jacquarddecken

Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse!

Arthur Baer

133 Kaiserstraße 133

gegenüber der kleinen Kirche

Verkaufspreise nur 1 Tr. hoch

Ratenkaufabkommen

RESI



Ab heute:
 GRETA GARBO
 JOHN GILBERT

Anna Karenina
 Die Tragödie einer großen Leidenschaft
 Nach dem gleichnamigen Roman von
 Leo Tolstoj
 Eine Meisterleistung internationaler
 Filmkunst
 Beginn der Vorstellungen 3.30, 5.7 u. 9 Uhr

Plakate in künstlerischer Ausführung fertigt
 Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

Tee, Schokolade, Kakao



Phanko-Tee
 das bevorzugte Getränk
 Haushalt-Mischung Englische Mischung Ceylon-Orange-Mischung
 50 gr 50.5 50 gr 60.5 50 gr 70.5

Meßmer-Kaffee
 der Kaffee für Sie!
 Haushalt Frauenlob Bad.-Baden
 1/2 Pfd. 1.80 1/2 Pfd. 2.00 1/2 Pfd. 2.20

Phanko-Kakao
 aromatisch und bekömmlich
 Hausmarke, grün Hausmarke, braun
 1/4 Pfd. 40.5 1/4 Pfd. 45.5

Plannkuch
 Es ist ein guterhaltener
 Holzschuppen der sich auch
 als Garten- oder Feldhaus
 gut eignet
 Verlagsdruckerei Volksfreund
 G. m. b. H.

Ein veraltetes System



Der Verkauf von Gegenständen durch Aushänge-Plakate bekanntzugeben, ist veraltet. Beim Wohnungssuchen, Tauf, Verkauf, Ankauf u. m. ist und bleibt das Zeitungsinsert der allein sichere Vermittler. Eine kleine Anzeige erspart Ihnen viel Arbeit und Geld. Geben Sie deshalb ein kleines Inserat in unserm weitverbreiteten

VOLKSFREUND
 auf. Der Erfolg ist Ihnen sicher.

Großer Festhalleaal
 Montag, 15. Oktober, 8 Uhr abends
 „Ein Abend in Wien“
Johann Strauss
 früh. k. u. k. österr. Hofballmusikdirektor
 mit seinem Wiener Orchester
 Pressstimmen: London: „die „Wiener Walzer“ er-
 sein Geigenbogen der Bogen eines Zaubers...
 Rotterdam: „Johann Strauss muß wiederkommen...
 Holland wartet auf ihn... Johann Strauss spielen...
 Madril: „So kann nur ein man das Publikum selten
 gesehen...“
 Kaiserstraße 175 Telefon 339

Rohrstühle Speisezimmer
 werden dauerhaft ge- in eichen, gut u. anfert-
 losen und repariert billig, Möbelhandlung
 J. Meis, Einblücherer J. Kühn
 Luisenstraße Nr. 46 Ritterstraße 11
 Karte genügt. 300 bei der Kriegsstraße

Wollen Sie ein gut und billiges
 etch. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche
 Dann müssen Sie nach Weimburg kommen
 das werden Sie am
 Preis erhalten
 für 1000. Möbel übernehme Garantie, freie
 Zufuhr, auch Teilzahlung auf Wunsch
 Firma Emil Schweitzer
 nur Saengerberf. Lammstr. 51 Ecke Herbarstr.

Gänselebern
 faust fortwährend an
 K. Moser
 Arengstraße 20, 2. St.,
 Ecke Marktgrabenstr.

Gänselebern
 faust fortwährend an
 G. Mees
 Fürmer
 Erbprinzenstraße 21,
 2. Stock

Schlafzimmer
 in Birke, kauk Nub.
 Kirschbaum, Maha-
 goni und Eiche
 enorm billig
 Kompl. Zimmer
 in Eiche mit Spiegel-
 schrank u. weißem
 Marmor Mk. 485.-
 Main & Künzler
 Waldstr. 6, Rückbau
 kein Laden
 und Welgarten
 Jöhlinger Straße 11

Wir verkaufen unsern in
 der Luisenstr. 24 stehenden
Autofchuppen
 Es ist ein guterhaltener
 Holzschuppen der sich auch
 als Garten- oder Feldhaus
 gut eignet
 Verlagsdruckerei Volksfreund
 G. m. b. H.

Kommunistischer Militarismus

Rüstungen in Rußland - Schwindelmanöver in Deutschland

Zur Unterstützung ihres Schwindelmanövers, das die KPD durch das Volksbegehren inszeniert, wird von der kommunistischen Presse und den kommunistischen Flugblättern die Lüge verbreitet, das Volksbegehren der KPD unterstütze die Friedensarbeit. Welch ein aufgelegter und bewußter kommunistischer Schwindel diese Behauptung ist, haben wir schon in einer großen Anzahl von Beispielen und Tatsachen dargelegt. Wir vermehren dieses Tatsachenmaterial heute aus authentischen Äußerungen prominenter kommunistischer Führer und kommunistischer Organe. Noch auf einen anderen Schwindel der KPD-Presse muß hingewiesen werden. Beinahe in jeder Ausgabe bringt die KPD-Presse Mitteilungen über angebliche und in seltenen einzelnen Fällen auch wirkliche Uebertritte von bisherigen Mitgliedern der SPD zur KPD. Bei den vereinzelt Uebertritten von bisherigen SPD-Mitgliedern handelt es sich in der Regel um solche, die in unserer Partei in wenig ehrenvoller Weise Schiffbruch erlitten haben. So berichtet die KPD-Presse u. a., daß eine Kreisabgeordnete Frau Plate in Seehausen aus Entrüstung über die Politik der Sozialdemokratie Kommunistin geworden sei. Ebenso ein Kreisabg. Klein in Osterburg. Mit diesen beiden Fällen hat sie allerdings wenig Glück. Die Frau Plate hat freilich den Weg zur KPD gefunden, aber nicht aus politischen, sondern aus sehr persönlichen Erwägungen heraus. Sie ist Witwe und lebt zurzeit mit einem Kommunisten zusammen, der sie wahrscheinlich zur neuen Moskauer Religion befehrt hat. Selbster Klein aber ist bereits vor einem Jahre aus der Sozialdem. Partei ausgeschieden worden, weil er als Mitglied des Kreistages der Spitze überführt wurde, denn er hatte wiederholt Beschüsse und Abmachungen der Sozialdemokratischen Fraktion den Bürgern verraten.

Im Uebrigen häufen sich die Meldungen über durchweg tägliche Rekrutate der Einzeichnungen zum Volksbegehren. In Dresden haben sich bisher 3322 Personen eingetragen, während die KPD am 20. Mai allein 42 642 Stimmen aufgebracht hat. In Leipzig haben sich bisher 6950 Personen eingetragen, während in der gleichen Zeit beim Volksbegehren über die Fürstenabfindung sich 42 182 Personen eingetragen haben. In Dessau sind bisher noch nicht einmal 300 Einzeichnungen erfolgt. Aus Dnanau esingen wird berichtet, daß sich bisher dort nur eine einzige Person eingetragen hat. Der kommunistische Schwindel, der mit dem Volksbegehren verübt wird, ist eben doch so offenkundig, als daß die Massen der Arbeiterbewegung auf ihn hereinfallen. Wer sich einzeichnet, unterstützt diesen Schwindel, der auch dem Versuch eines gewissen Volksbetruges gleichkommt. Wie die Kommunisten in Wahrheit über Rüstungsfragen zu Wasser, zu Land und in der Luft denken, und wie sie handeln, wo sie die Macht haben, darüber unterrichten folgende Tatsachen:

Lenin über den Krieg

Der Krieg ist keine Zufälligkeit, keine „Sünde“, sondern eine unermessliche Stufe des Kapitalismus, eine ebenso berechnete Form des kapitalistischen Daseins wie der Friede. Dienstverweigerung, Militärstreik usw. bedeuten einfach eine Summe, einen kläffigen und keinen Traum vom waffenlosen Kampf gegen die bewaffnete Bourgeoisie, eine Phantasie über die Aufhebung des Kapitalismus ohne den verzweifeltsten Bürgerkrieg oder eine Reihe von Kriegen.

Lenin, 1. November 1914.
Aus „Die Rote Fahne“ vom 3. 8. 28.

Lenin und Abrüstung

Die kautskische Predigt der „Abrüstung“, die namentlich an die linken Regierungen der imperialistischen Großmächte gerichtet ist, ist vollkommener Opportunismus und bürgerlicher Sozialismus.“ (Lenin im Oktober 1916 in einem Artikel: „Ueber die Abrüstung“ i. Komm. Internationale vom 18. 4. 28.)

Lenin gegen Abrüstung

Die Abrüstung in das Programm aufnehmen, das hieße über Bord werfen: Wir sind gegen die Anwendung von Waffen.“ (Lenin im Oktober 1916 in einem Artikel: „Ueber die Abrüstung“ i. Komm. Internationale vom 18. 4. 28.)

Gegen die Abrüstung!

Lenin ist aufgetreten gegen die Auffassung der Forderung der vollständigen Abrüstung (Entwaffnung) als politischer Lösung der revolutionären Arbeiterpartei, gegen den Erfolg der Lösung der Bewaffnung des werktätigen Volkes durch diese Lösung der Entwaffnungsprogramm der revolutionären Arbeiterpartei: Die Abrüstung in das Programm aufnehmen, das hieße über Bord werfen: Wir sind gegen die Anwendung von Waffen. Darin liegt ebenjenseitig eine Spur von Marxismus zu finden, als wenn wir sagen wollten: Wir sind gegen die Anwendung von Gewalt! Dies ist der entscheidende Punkt der Leninischen Politik. Lenin wendet sich aufs schärfste gegen die Einführung der Entwaffnungslösung in das gegenwärtige Programm der Partei. „Die Internationale“, Seit 3 vom 1. Februar 1928.

Die Rote Armee...

Die Rote Armee ist dank unserer angepannten Arbeit zu einem Faktor von internationaler Bedeutung geworden; ... unsere Kräfte wachsen von Jahr zu Jahr.“ Kriegskommissar Woroschilow in „Komm. Internationale“ vom 7. 3. 1928.

Sitwinows Abrüstungsvorschlag - ein Manöver!

Das Organ der Komintern schreibt über Sitwinows Genfer Abrüstungsvorschlag im Dezember 1927: Die Geneser des sowjetrussischen Vorschlages lautet: „Das ist ein strategisches Manöver, eine bloße Propagandamethode.“ „Ja, das ist ein Manöver, das ist eine Propagandamethode.“ (Die Kommunistische Internationale“ Nr. 16 vom 18. 4. 1928.)

Rußlands Wille zur Aufrüstung

Es legt sich uns die Verpflichtung auf, im zweiten Jahrgang unsere militärische Arbeit derart aufzubauen, daß die größte Aufmerksamkeit auf unsere Kräfte und Mittel, auf die technische Auffüllung der Roten Armee gelenkt wird. Wir müssen unbedingt unsere Technik kräftigen, unsere Flotte ausbauen - die See- wie die Luftflotte - und die chemischen Kampfmittel vervollständigen.“ K. Woroschilow: „10 Jahre Rote Armee“. Zeit- schrift Komm. Internationale“ vom 7. 3. 1928.

Rußlands technisches Wettrennen mit den imperialistischen Aufrüstern

Die Kriegstechnik hängt vom Zustande des industriellen Produktionsapparates ab. Deshalb ist es durchaus nicht verwunderlich, wenn bisher die technischen Mittel der Roten Armee weit hinter jenen der Armeen in der entwickelten Industrieländern zurückblieben. Daraus darf man natürlich am wenigsten die Folgerung ziehen, daß dieser Mangel auch in Zukunft fortbestehen wird. Schon in den letzten zwei, drei Jahren vermochten wir vieles nachzuholen. Und im Maße der Kräftigung der industriellen und allgemein-technischen Basis unserer Wirtschaft, im Maße der Industrialisierung des Landes und endlich im Maße unserer unermüdeten Tätigkeit in dieser Richtung wird sich dieser Mangel in der technischen Sicherung zwischen der Roten Armee und den modernen europäischen Armeen immer mehr verringern. Darin spielt unsere Hauptaufgabe in der nächsten Zeit, und wir sind fest davon überzeugt, daß wir sie erfolgreich lösen werden.“ K. Woroschilow in „Komm. Internationale“ vom 7. 3. 1928.

Auch Giftgasgranaten

So wie wir zur Roten Armee stehen, stehen wir auch zu ihren Kampfmitteln und Kampfmethoden. Die Rote Armee braucht nicht nur Gewehre und Sandgranaten, sie braucht dieselben, ja sie braucht noch bessere Kampfmittel, als die der weißen Armeen. Sie braucht auch Giftgasgranaten, mehr und vollkommener, als sie den weißen Völkern der Bourgeoisie zur Verfügung stehen. Sie wird sie nehmen, woher sie bekommt.“ S. Gberlein in der „Rote Fahne“ vom 27. 2. 1927.

Die Tscheka

Besondere Erwähnung verdient die Gruppe der Tscheka. Sie besteht aus 13 Infanterie-, 3 Kavallerieregimentern, der Grenz- wache und den Abteilungen mit besonderer Bestimmung. Im ganzen sind das 250 000 Mann, die direkt dem Zentralkomitee der kommunistischen Partei zur Verfügung stehen, eigentlich das Heer der III. Internationale bilden und hauptsächlich zum Kampfe mit dem inneren Feind - d. h. also dem russischen Volk - bestimmt sind. Daher sind viele dieser Regimenter, vor allem aber ihr Offizierskorps, hauptsächlich aus Fremdländern zusammengesetzt: namentlich Engländer, Polen, Deutsche, Polen, Russen und andere.

Diese Truppe bildet eigentlich ein besonderes Heer, in dem alle Waffenarten vertreten sind, sogar Luftschiffstationen, Panzerwagen-Abteilungen, Tanks und Gaskampfformationen. („Rote Fahne“, 1927 Nr. 3.)

Militärbündnisse

Alsata Zetkin im Reichstag zum Locarno-Vertrag: „Deutschlands Zukunft beruht auf einer engen Interessengemeinschaft in wirtschaftlicher, politischer und, wenn es sein muß, auch militärischer Hinsicht mit der Sowjetunion... Ich glaube sogar, im Gegensatz zu dem Herren Abgeordneten Wels, daß es nicht so aussichtslos ist, wie er sich das vorstellt, daß unter Umständen ein Zusammenwirken zwischen der Reichswehr und den Rotarmisten erfolgt.“ (Reichstagsprotokoll, 127. Sitzung, S. 4637/8.)

Sowjetrußland für Militärbündnisse mit Staaten der Bourgeoisie

Auf dem 4. Kongreß der III. Internationale am 18. 11. 1922 führte Wucharin aus, daß Sowjetrußland unter Umständen mit gewissen unterdrückten und halbunterdrückten bürgerlichen Staaten (unter diesen bedenklichen Begriff fiel auch Deutschland) Bündnisse politischer und militärischer Art gegen die imperialistischen Großmächte abschließen könnte.“

Und er sagte dann weiter: „Im Prinzip gibt es gar keinen Unterschied zwischen einer Anleihe und einem militärischen Bündnis. Und ich befürchte, daß wir bereits groß genug sind, um ein Militärbündnis mit dieser oder jener Bourgeoisie-Regierung schließen zu können, zu dem Zweck, um mit Hilfe von Bourgeoisie-Staaten eine andere Bourgeoisie über den Haufen zu werfen. Angenommen, ein Militärbündnis wäre von der Sowjetrepublik mit einem Bourgeoisie-Staat geschlossen, so würde es die Pflicht der Genossen eines jeden Landes sein, zum Siege des Volkes der Verbündeten beizutragen. Da nun ein Bündnis zwischen proletarischen Staaten und Bourgeoisie-Staaten gegen andere Bourgeoisie-Staaten im Prinzip vollkommen zulässig ist, handelt es sich bei der Unterzeichnung, welche Haltung vor dem Kriege einzunehmen ist, um eine reine Zweckmäßigkeitfrage: was die Strategie in dem allgemeinen Kampf anbetrifft, so ist sie vorzuschreiben durch die Kommunistische Internationale.“ (Rote Fahne“ vom 18. Januar 1923.)

Dürfen Kommunisten Abrüstung propagieren?

„Können und sollen die kommunistischen Parteien in kapitalistischen Ländern in den Parlamenten Projekte über die Abrüstung einbringen? Sie können und sollen es keineswegs. Sie können solche Vorschläge nicht einbringen, ohne passivistische Illusionen zu erwecken.“ „Kommunistische Internationale“ Nr. 16 vom 18. 4. 1928 S. 556.)

Kommunisten für allgemeine Wehrpflicht!

Die einfache Ablehnung der allgemeinen Wehrpflicht ist eine leere Phrase, die nur der Bourgeoisie nützt. Die allgemeine Wehrpflicht ist vom proletarischen Massenstandpunkt aus besser als ein Soldnerwerb, weil ein auf der allgemeinen Wehrpflicht beruhendes Heer in Deutschland in seiner Mehrheit aus Arbeitern bestehen muß.

Von diesen Interessen des allgemeinen Kampfes ausgehend, müssen die Kommunisten heute für die allgemeine Wehrpflicht in der Form eintreten, die es den Arbeitern am leichtesten gestattet, die Waffen, die sie in die Hand bekommen, gegen die Bourgeoisie zu führen. Diese Form ist die Wehrpflicht.“ S. Bredler in der „Komm. Internationale“ vom 11. 1. 1928 Seite 2.

Militarismus und Arbeiterklasse

Die Bolschewiki und ihre Gefolgschaft in der dritten Internationale verpflichten ihre Anhänger in den „feindlichen Vaterländern“ gegen ihr nationales Vaterland zu kämpfen und erscheinen dort in revolutionärem Gewande, was sich aber sofort ändert, wenn

der betreffende Staat in „freundliche“ Beziehungen zu Rußland tritt. Am Besen der Sache, an der Beziehung des bürgerlichen Staates wird dadurch nicht das Geringste geändert.

Das kann aber auch nicht anders sein, weil in Rußland ebenso gut wie in der übrigen Welt das Gesellschaftsleben auf der Ausbeutung der Lohnarbeit aufgebaut ist. Es gibt dort, wie anderswo, eine bestehende und eine beschlossene Klasse - gleich, in welcher Form - darum ist auch dort der Staat das Instrument der bestehenden Klassen und die Bolschewiki als ihr Schwerverwalter sind die regierende Partei. Der Staat aber benötigt die bewaffnete Gewalt nach innen sowohl wie nach außen und die regierungstreuen Bolschewiki im Waffenrock schließen genau so auf rebellierende Arbeiter, wie sie gegen die englischen Arbeiter im Fall eines Krieges marschieren werden.

„Kommunistische Arbeiterzeitung“ (K.A.Z.) vom September 1928 Nr. 51.

Militarisierung der Volkswirtschaft

Die Industrialisierung setzt gleichzeitig das Wachstum und die Erstarkung der Kriegswirtschaft voraus, die auch in der Friedenszeit für die Versorgung der Roten Armee arbeitet. Der Umfang der Kriegswirtschaft hängt von der Uebergangsbereitschaft der Schließelindustrien in die Geleise der Versorgung der Bedürfnisse der kämpfenden Front ab. Die Rolle und die Bedeutung der Kriegswirtschaft in der Friedenszeit wird gleichfalls dadurch bestimmt, daß sie als Antriebskraft für die Betriebe dient, die für die Landesverteidigung sich umstellen werden. In den Betrieben der Kriegswirtschaft werden die Produktions-erfahrungen des letzten Krieges aufbewahrt, die Kader der Facharbeiter, der Techniker und der Ingenieure erzogen und ausgebildet. Hier wird auch im engsten Zusammenhang mit den technischen Komitees der Seereserve-Organisationsorgane die kriegerische Forschungs- und Erfindungsarbeit verolgt.

Es ist notwendig, in der Struktur selbst sowohl der gesamten wie der Kriegswirtschaft solche Formen suarunde zu legen, die ihre reibungslose Umstellung für die Landesverteidigungsziele in der kürzesten Frist erlauben. Einen besonderen Wert hat dabei die Standardisierung der Produktion, die die gesamte Industrie vereinheitlicht und damit die Umstellung der Wirtschaft auf die Kriegswirtschaft erleichtert (Traktoren mit Raupenlauf, Bauern-Fuhrwerke mit dem eisernen Gang, entsprechende Typen der Radio-Empfänger, der Telefonapparate usw.).

(Aus: „Die Volkswirtschaft und die Aufgaben der Landesverteidigung“ in der Zeitschrift „Ekononistisches Obozrenje“ Moskau, 1928, Nr. 2, S. 20.)

Stimmzettel gegen Panzerkreuzer oder Massenaktion gegen Kapitalismus?

Ueber den Volksentscheid der KPD schreibt die K.A.Z.: „Man soll der Panzerkreuzer vernichtet werden. Noch mehr. „Das Volk“, von dem - nach der Logik der Volksentscheider - wieder einmal „alle Macht“ ausgehen soll, dieses „souveräne Volk“ soll entscheiden, daß fürder nicht etwa alle Rüstungen zu Wasser, in der Luft, zu Lande, geheim und öffentlich, zu unterbleiben haben. Nein, das kann selbst die KPD, dem Vaterland nicht antun. Um allen angeklagten Kleinbürgern und passivistischen Schwärzern gerecht zu werden, hat man die Formel gewählt: „Der Bau von Panzerkreuzern und Kreuzern ist verboten“. Unvoriglich hand hinter Kreuzer noch „aller Welt“. Das war noch zu radikal. Schon diese letzte „Formulierung“ läßt bei den Kleinbürgern auf heftige Bedenken. Vielleicht kommt letzten Endes, um eine Einheitsfront zu erzielen, noch eine untertänige Bitte an die Regierung zustande, die vorgesehene Kaliberstärke zu verkleinern...“

„Mit dem Stimmzettel die Rüstung der Bourgeoisie verhindern wollen - das ist einfach ein Stückchen aus dem Tollhaus! Das heißt in der Tat mit einem Fehden Papier gegen einen Panzerkreuzer kämpfen!“

„Kommunistische Arbeiterzeitung“ vom September 1928, Nr. 51.

Orden und Auszeichnungen

Bergoldete Ehrenjäger

Ursprünglich waren die Bolschewiki grundsätzlich Gegner aller äußeren Abzeichen, wie Tressen und Abstellstüde, Orden und Medaillen, die am 29. Dezember 1917 durch Dekret ohne Ausnahme für alle Militärpersonen abgeschafft wurden. Aber genau so wie die Sowjetregierung von der Wählbarkeit des Kommandobefehandes bald genug abgetan und zu dem alten Grundbaß der Ernennung zurückgekehrt ist, hat sie auch bestialisch der Orden ihre Ansicht, und zwar sehr bald, geändert.

Schon am 16. September 1918 wurde ein neuer Orden vom „Roten Banner“ vom Russischen Zentral-Exekutiv-Komitee geschaffen. An die höchsten Offiziersklassen der Roten Armee kann auch für besondere Dienste im Felde ein Ehrenjäger mit vergoldetem Griff verliehen werden.

„Das heutige Rußland“ Seite 4, 1925, S. 53.

Bolschewistische Paradeberichte

Die Manöver- und Paradeberichte des kommunistischen Militarismus gleichen denen des altpreussischen Militarismus aufs Haar. E. C. Kisch schreibt über so eine „Rote Parade“:

„Truppenparade in Moskau. In massiertem Bivert stehen funkelgelbe Truppen mit geschultertem Gewehr, schnurgerade ausgerichtet und schnurgerade aufgedeckt, Fußsohl, Reiterei, Kanoniere und Trüb, die Musikkavalleen spielen Märsche und Symmen, so gar der deutsche Eschenbaum hebt sich kinnend empor, Kommandos erschallen, es wird geschrien mit vielen tausend Stimmen. Die Geschütze feuern den Salut und am Schluß wird, Wasenrechts!, befehlert. Das ist überall so...“

„Zum Schwören“ wird kommandiert. Von wem? Von wo? Von allen Seiten dröhnt das Kommando aus den Lautsprechern.

Hierauf befehlen die Truppen, Bierstauende Soldaten der Mosauer Garnison ziehen in Reih und Glied vorüber, an dem Befehlshaber, der in Uniform mit dem Orden der Roten Fahne rubia lächelnd im aläternen Sarag liegt; an Lenin. Vor Lenin senken sich die breiten Pallasse, vor ihm beugen sich Fahnen und Standards und Reiterhähnen, zum Grabgebäude wenden sich, Augen rechts, die Kolonnen. Hinter der Infanterie kommen die Reiter der militärischen Fortbildungskurse, die Marine, die G.W., die Kavallerie, nach der Farbe der Pferde geordnet, eine Eskadron von Schimmel, eine Eskadron von Rapen, eine Eskadron von Falben, dann die Maschinengewehre, die leichten und die schweren Geschütze, die Trains. Und jetzt rattern die unheimlichsten Gebilde der Welt, die Tanks, es dröhnt das Pfäfer kein Geräusch ist zu hören auf diesen Riesenwagen, neben diesen Riesenwagen, in diesen Riesenwagen, über deren Verbed die Reite rollt, der Platz ist leer, als wäre alles geflüchtet, und man erschrickt beinahe, wenn sie, räderlose, fahlose Imgetüme, dem toten Lenin ihre Ehrenbezeugung leisten, indem sie einen Augenblick lang vor dem Sinaana des Grabmals innehalten... Vom Firmament kommt das Geschwader der Propeller-Plane, so hoch sind sie, daß man die Propeller nicht hört, plötzlich senken sie sich herab, tief herab, man glaubt, sie würden sich neigen sich nur vor der Gruft Zitichs und beugen sich schmerz wieder empor, über die Klatsche, über die geschweiften Schießscharten der Kremlbrüstung, über die Zarenabder und die Kirchen-tuppeln.

„Das neue Rußland“ Nr. 7/8, 1927.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 12. Oktober 1928.

Geschichtskalender

12. Okt.: 1808 *Franz, 1. Kaiser von Österreich. — 1890 Sos. Parteitag Halle a. d. S. — 1917 Note Wilsons an Mittelmächte (U.S. Woodrow Wilson). — 1899 Beginn des Südafrikanischen Krieges. — 1924 *Franz, Dichter Anatole France. — 1925 Deutsch-russischer Handelsvertrag unterzeichnet. — 1926 Bürgerl. tschechisch-deutsche Regierung.

Weilschmerz im Herbst

Wenn der Herbst kommt, beginnen die Berufskritiker ihre Feder auf sentimental zu stimmen. Welches Laub erregt das Schluchzen dieser Feinsühler, vergilbte Blätter suggerieren ihnen Gedanken über die Vergänglichkeit alles Irdischen.

Wenn der Spießer die Herbststürme nahen fühlt, wird er rühfelig, mag er auch sonst über eine ganz erhebliche Dosis Brutalität und Stupellosigkeit verfügen. Dieselben Leute, die ohne mit der Wimper zu zucken, ihre Arbeiter und Angestellten mit der ganzen Wollust des Ausbeutens schikanieren, die ihre Lohnslaven mittelloslos auf die Straße werfen, sobald es — Seine Heiligkeit der Profit verlangt, werden weinerlich wie hysterische Kinder, wenn der Herbst die Natur in melancholische Falten legt. Da seufzt man, wadeit, philosophische Allerweltsörden murrend, mit dem Kopf und kommt sich dabei unerhört weilschmerzhaft vor. Das ist eine höchst fittigliche Ablagerung echter Gefühle, eine rangig gewordene Seelenjauche, die gerade so verlogen ist wie das ganze philanthropische Gebilde des Bürgertums.

Wenn der Wind über die herbstlichen Felder bläst und die Stimmungsdrüsen ihrer alte elegische Waage abrollen, die uns langsam aber totlich zum Halse herauswächst, so ist zu fragen: Seid ihr um aktuelle Themen verlegen? Seht euch um. An Stelle des ungenießbaren Seelenragouts von Herzleid und Blätterfallen, das ihr im warmen Stübchen nach Feilenhonorar fabriziert, schreibt über die Not der Erwerbslosen, über seine Sorgen, wenn die rauhe Jahreszeit naht. Schreibt darüber, wie ihm zu Mute sein muß, wenn sich der Qual des täglichen Hungers noch das Elend des Frierens hinzugesellt. Schildert das Jammerdalien jener Unglückseligen, die ohne Obdach durch die Tage und Nächte eines verheßten, vernichteten Lebens irren, und für die der den fatten Wohlfeiler elegisch machende Herbst schlimmer Vorbote des frostreichen Winters ist. Dies alles ist gewiß weit weniger schwingvoll und poetisch als das herz- und hirnlose Geflüsel jener Herbstausleger, die in weiser Beschränktheit indifferent genug sind, um nirgends anzuklopfen. Am Himmelswillen, nur kein aktuelles Thema, das mit dem Ringen und Streben unserer Tage in lebendiger Beziehung steht.

Her mit der blauen Blume der Romantik, die den Verdauungsprozess des Abonnenten mit doppeltem Bankfoto anregt, ohne sein poetisches Gemüt zu beunruhigen.

So will es der allmächtige Verleger und die Herren Schmusproduzenten richten sich danach. So werden die provinziellen Anzeiger für Stammtisch und Regelfluss weiterhin die Hirne der Kleinbürger mit ihrem fauligen Stimmungsstich verfeuern, indes das Thema buchstäblich „auf der Straße“ liegt.

Aber das ist schließlich nur ein Bruchteil des ganzen Systems.

Dom Karlsruher Großmarkt

Reichlich war die Anfuhr von Kartoffeln „gelbe Industrie“; andere Sorten gabs nur in geringeren Mengen. Die Nachfrage nach Kartoffeln ließ zu wünschen übrig. Mit Gemüse war der Markt gut besetzt, vor allem mit Spinat, dann mit Rosenkohl, Blumenkohl, Weißkohl, Wirsing und gelben Rüben. In geringeren Mengen war auch Rotkraut, grüne Bohnen und weiße Rüben vertreten. Besonders begehrt war Rosenkohl, Blumenkohl und Weißkohl. Gut war auch die Nachfrage nach Salat (Kopfsalat und Endiviensalat), der aber nur spärlich vertreten war. Auch Gurken gabs nicht mehr viel; sie genühten jedoch. In großen Mengen wurden Trauben angeboten; die Nachfrage war zwar gut, blieb aber hinter dem Angebot zurück. Groß waren die Vorräte an Tafeläpfeln, Tafelbirnen und Nüssen, während die sonstigen Äpfel- und Birnenarten in geringeren Mengen angeboten wurden. Tafeläpfel und Tafelbirnen waren recht begehrt. Dann gabs noch einen kleinen Posten Preiselbeeren, die aus Finnland stammten. Im übrigen war vom Ausland noch Holland vertreten, und zwar mit Spanien, Italien mit Zitronen und Trauben. Frankreich und Belgien ebenfalls mit Trauben.

Personenstands- und Betriebsaufnahme

Zurzeit werden in Karlsruhe von der Polizei die Erhebungsbojen für die Personenstands- und Betriebsaufnahme verteilt. Die Haushaltungsvorstände und Leiter von „Betrieben“ (auch Büros, behördliche und private, freie Berufe, wie Klerik, Rechtsanwaltschaft, Privatlehrer usw.) sind i. Vorkommnisse das Überbrückungsmittel vom 6. Oktober zur Ausfüllung der Erhebungsbojen verpflichtet. Mahnend sind die Verantwortlichen vom 10. Oktober 1928. Vor der Ausfüllung Anleitungen seien: falsche oder unvollständige oder unleserliche Angaben haben Fehler bei der Steuererhebung und bei der Ausstellung der Lohnsteuerkarten zur Folge. Der Haushaltungsvorstand muß sämtliche Mitglieder seines Haushalts eintragen, auch Diensthofen, Zimmermeyer usw. Eintragen sind auch alle die Personen, die vorübergehend abwesend sind. Zur letzteren Gruppe gehören auch die Kinder, die sich auswärts in Ausbildung befinden. Wer sie vermisst, bringt sich gegebenenfalls um die gesetzliche Ermäßigung seiner Steuer. Man bringe die ausgefüllten Bojen spätestens am 12. Oktober zum Hausbesitzer (also nicht erst am 15. Oktober, wie es in der Anleitung auf der Haushaltungsliste heißt). Das Einbringen der Erhebungsbojen durch die Polizei beginnt am 13. Oktober, und zwar jeweils frühestens am 4. Tag nach der Zustellung der Bojen an den Hausbesitzer. Die Bojen sind also nicht (wie auf der Haushaltsliste steht) dem Hausbesitzer bei der Gemeindebehörde abzugeben. Wer seiner Erhebungsbojen verpflichtet zum Hausbesitzer bringt, oder wer in seinen Erhebungsbojen niemand Eintrags nehmen lassen will, muß den Bogen sofort bei einer Polizeiwache oder beim Stadt. Statistischen Amt (Kärringerstraße 98) abgeben oder dorthin einschicken.

(1) Die Jugendbergs, Ortsgruppe Karlsruhe, ladet zur nächsten Sonntag, den 14. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr, zur Einweihung der neuen Jugendbergs im Jugendheim Luitpoldstr. ein. Durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung Karlsruhe wurde es ermöglicht, die Karlsruher Jugendbergs in eine für die Jugendbewegung günstige Gegend und auch in das dafür besonders geeignete Jugendheim im Luitpoldstr. einzuweihen. Bei der Einweihung werden sämtliche Jugendbergs-

Jugendbewegung mitwirken, vorher ist ein Umzug der Jugend vom Luitpoldstr. zum neuen Jugendbergs. (Näheres siehe heutige Anzeiger.)

(2) Vom roten Kreuz wird uns gemeldet, daß Herr Kolonnenführer Ebnis anlässlich der letzten Hauptübung für verdienstvolle Leistungen im Sanitätsdienst mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse des Deutschen roten Kreuzes ausgezeichnet wurde.

(3) Glücklich Gewinner. Der erste Hauptgewinn mit 4000 M. der Vorbeimer Kirchenbau-Lotterie fiel nach Karlsruhe an einen bedürftigen jungen Mann in der Oststadt.

(4) Verlängerung der Aufbrauchfrist für Anhaltkarten mit Verdauungsmerkmalen. Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß Anhaltkarten, die auf der rechten Hälfte der Vorderseite oder von der linken auf die rechte Hälfte hinübergehend kurze gedruckte Angaben und Vermerke tragen, z. B. Firmenangaben in kleinem Aufdruck, Geschäftsstellen, Teile von Schulmarken usw. nach den Bestimmungen der Postordnung zur Postbeförderung nicht zugelassen sind. Da an solchen Karten immer noch erhebliche Bestände vorhanden sind, ist die Aufbrauchfrist, obwohl sie bereits mehrere Jahre läuft, nochmals bis 31. Dezember 1929 verlängert worden. Eine weitere Verlängerung über diesen Zeitpunkt hinaus (1929) ist nicht beabsichtigt. Es ist deshalb zur Vermeidung von Schäden erforderlich, bei der Bestellung von Neuauflagen die Vorschriften der Postordnung zu beachten.

(5) Ein ganz pfiffiger Hauseigentümer scheint, wie uns berichtet wird, deniege des Hauses Luitpoldstr. 34 zu sein. Es wohnt dort eine Kriegserwitte, die drei Pflegekinder, aus ihrer engeren Verwandtschaft kommend, hat, und die Gelegenheit benützt der Hauseigentümer, um von der Frau einen Unterzins zu erhalten. Die drei Kinder von 15 Prozent zu erheben. Der Hauseigentümer redet also die drei Kinder zu Unterzinsen, denn sonst könnte er nicht an diesen Einfall kommen. Nun ist die Sache aber so, daß, wenn wirklich untervermietet wird, nur dann der Hauseigentümer das Recht hat, 15 Prozent von der Miete noch besonders zu erheben. Eine solche Forderung ist in obigem Falle natürlich entschieden unzulässig und sie beweist nur, daß diese Sorte von Hauseigentümern absolut kein soziales Verständnis hat. Die Forderung ist auch deshalb ungerecht, weil im Gegensatz zur Untervermietung, wo immerhin noch etwas verdient wird, bei Pflegekindern bekanntlich absolut kein finanzieller Nutzen herauskommt. In diesem Falle handelt es sich sogar um Annahme von Kindern aus Gefälligkeitsgründen, weil in einem Falle die Mutter gestorben ist und auch in den anderen beiden Fällen Familienveränderungen vor sich gegangen sind. In der Mitteilung an die Witwe schreibt der Hauseigentümer ganz sonderlich: „Wenn Sie keine Abhilfe schaffen, muß ich Ringe erheben und Fräulein „Gertrud“ so heißt eines dieser noch schulpflichtigen Kinder. Die Ringe werden sich wohl über dem Kopf erheben, wenn die Mutter nicht zuhause ist. Ob Sie es aber wieder so gut und schön hat, wie bei Ihnen, bemerke ich sehr.“ Der Hauseigentümer J. Baumann. — Diese Bemerkung allein dürfte wohl genügen, um über den Hausbesitzer Bescheid zu wissen.

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle
Western abend wurde ein verheirateter 62 Jahre alter Kaufmann von hier beim Überqueren der Kaiserstraße bei der Waldstraße von einem unbekannten Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen, wobei er sich den linken Arm brach. Der schuldige Radfahrer fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Edle Gebhardtstraße und Hohenzollernstraße wurde ein 26 Jahre alter Radfahrer beim Überqueren des Bahndamms von einem Radfahrer angefahren und verletzt. Er wurde mit einem Unterarmbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Auch hier machte sich der Radfahrer aus dem Staub, ohne sich um den Jungen zu kümmern.

In der Bahnhofstraße fuhr gestern vormittag eine leibige 20 Jahre alte Verkäuferin mit ihrem Rad, als sie, um den Zusammenstoß mit einem in verkehrsüblicher Weise fahrenden Radfahrer zu vermeiden, plötzlich bremsen mußte. Sie zog sich Verletzungen am Fuß und an der Hüfte zu. Der schuldige Radfahrer konnte noch nicht ermittelt werden.

In der Kaiserstraße bei der Kreuzung rutsche gestern nachmittags ein 74 Jahre alter verh. Zimmermann mit einem Stuhl auf dem nassen Asphalt aus und stürzte zu Boden, wobei er sich am Kopf verletzte. Sein Begleiter, ein 77 Jahre alter Schlosser, wurde ebenfalls mit zu Boden gerissen und verletzte sich am Rücken. Die beiden Alten wurden mit einer Krankenschwester in ihre Wohnungen verbracht.

In der Hauptstraße in Durlach stieß gestern nachmittags ein Radfahrer, als er hinter einem Straßenbahnwagen die Straße überqueren wollte, mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Personenzug zusammen. Er fuhr zu Boden und zog sich Verletzungen am Hinterkopf und am Knie zu. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Veranstaltungen

Deutscher Vortrag. Am Montag, den 15. Oktober, spricht abends 8 Uhr im Bürgeraal des Hauptbahnhofs Frau J. S. Spring über „Krisenmanagement, den Weltkrieg“. Aus eigenem Erleben heraus wird die Rednerin Leben und Lehre des großen Lehrers, dessen Reden jetzt unbekannt sind, zur Darstellung bringen. Eintragskarte 10 M. Eintritt frei. Der Vortrag findet im Bürgeraal bei Frau Neufeldt, Waldstraße 30, zu haben, sowie auch an der Abendkasse.

Erwin Fischer, der seit einigen Jahren allgemein als der erste Pianist Deutschlands gefeiert wird, gibt seinen diesjährigen Karlsruher Klavierabend kommenden Dienstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, im Eintrittsaal. Der Vorverkauf bei Frau Neufeldt ist in vollem Gange.

Das Stiftungsfest-Konzert der „Lyoparaphie“ findet am kommenden Samstag im Rahmen einer Schuberl-Gedenkfeier im großen Saale der städt. Festhalle statt. Der erste Teil des Programms bringt zur Einleitung der Feier des Präliminium und Duos (A-Dur) von Bach und den Chor (A-Moll) von C. Brand, gespielt auf der Orgel von dem bekannten Konzertorganisten W. Krauß, sowie die beiden Männerchöre „Die Ehre Gottes aus der Natur“ (mit Orgelbegleitung) und die „Wolpe“ von Beethoven, dem zeitgenössischen Schuberts. Der zweite Teil bringt ausschließlich Chöre und Kompositionen von Schuberl, so den schönen, aber wegen seiner Schmerzhaftigkeit gelichteten Chor „Nube, schönstes Glied der Erde“, weitere Nachklang im Walzer mit Hornquartettbegleitung, „Der Nacht“ und „Der Lindenbaum“. Das beliebte, fein abgestimmte Hornquartett des Bad. Landesorchesters führt romantische Weisen von Schuberl ein. Das finale Programm und der unter A. Verbands-Staffelung zu einem beachtlichen Gangesformer herangewachsene Chor des Vereins vertritt einen gelungenen Abend. Am feinen Konzert mehr zu Volkskonzerten zu gestalten, hat der Verein einen äußerst niedrigen Eintrittspreis festgesetzt. — Den Abschluß des Stiftungsfestes bildet ein Festball, zu dem die Feuerwehrmänner unter Herrn Treumanns Leitung die Weisen aufstellt.

Schachspielhäuser

Die Weibens-Schachspiele (Waldstraße) zeigen ab Freitag im neuen Wochenplan: „Anna Karenina“. In diesem Film ist Tolstois geistiger Roman, eines sozialpsychologischen Zeitbild großen Formates, aus seiner bewußten Gestaltung menschlicher Probleme in die humoristische, optische Sprache des Stummfilms übertragen worden. Das ist das Schachspiel, die sich selbst verlegenden und das geliebten Mannes willen. Das Schachspiel der Mutterliebe, die ein Märtyrium auf sich nimmt: Anna Karenina liebt den Großen Wronski und hat ihr Leben an das seine geknüpft, sie ist von seinem Wesen erfüllt und geht den Weg der gesellschaft-

lichen Achtung mit Eifer und grenzenloser Hingabe an den Mann. Als es um die Ehre des Geliebten geht, wirft sie ihr Leben fort. Selten hat ein Film diese erhabene Höhe feinfühler Stoffbehandlung, künstlerischer Inszenierung und eindringlicher Menschengestaltung aufzuweisen gehabt. Von welcher Reinheit der lyrischen Komposition sind die Bildsprache zwischen Anna und Wronski, von welcher Macht die dramaturgisch überhöht herausgearbeitete Auseinandersetzung zwischen Karenin und seinem Weibe, von welcher schönen dunklen Bewusstheit die Bilder von der Jagd, der nächtlichen Schattenspiele und den glanzvollen Feiern der Petersburger Gesellschaft. Auch künstlerisch ist der Film vollendet. — Ein Weibprogramm der mediävales Kulturfilm: „Der Rindstößer“, der in Bildern aus dem Leben zeigt, zu welchen schweren Schicksalungen eine mangelnde Fürsorge, ärztliche wie soziale, bei Kindern führen kann.

Aus den Vororten

Daglauden
Touristenverein „Die Naturfreunde“, Bezirksgruppe Daglauden. Am Sonntag, 13. Okt., abends 8 Uhr, im Saal zur Festhalle. In verteilten Bildern zeigt sich dem Besucher die Heilerzone durch dieses Gebiet nach einer geschichtlichen Erläuterung dieser Gegend und der einzelnen Orte. Wer freut sich nicht über die Naturpracht des Schwarzwaldes, aber nur zu vielen ist es aus wirtschaftlichen Verhältnissen unmöglich, sich eine solche Wanderung zu erlauben. Nun kann man sich im Vide diese Gegend anschauen, um so einmal den Begriff über den prächtigen Schwarzwald zu erhalten. Vom Freiberg nach Es nach St. Gallen ins Klettental, weiter über nach Triberg, St. Georgen, Stramberg, Freudenstadt, in den Schwarzwald Schwarzwald, ins Nagold- und Enzthal, nach Maulbronn, Stuttgart, von da in die Gegend der Jagd und einen Teil des Neckarlandes. So manchem werden im Verlauf des Vortrages angenehme Erinnerungen vorüber einmal gewachter Zeiten wachgerufen. So mancher hat diesen aber keinen Teil der Gegend mit dem Wanderstab durchzogen und für andere Besucher wird es wieder etwas Neues aus seiner engeren Heimat sein. Deshalb ist es feiner, der noch Sinn für die Schönheit seines Heimatlandes hat, den seinen Beitrag, der zur Deckung der Kosten verlangt wird und auch am Samstag, 13. Oktober zum Videobildvortrag des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ Daglauden.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Oststadt. Zwecks Werbung und Vorkundensammlung findet am Freitag, 12. Okt., ab 8 Uhr im Rheinland (Hörsingstraße), Deutscherstraße, nochmals eine Zusammenkunft statt, wozu wir aus dem „Gedanken“, „Sängerklub“, sowie dem Fußballverein Wader, dem Fußballverein Union, und der Arbeiterjugend der Freien Turnerschaft und der Arbeiterjugend die einigste Vertreter als Mitarbeiter erbiten und freundschaftlich einladen. Für alle Funktionen aus der Partei sowie aus der Arbeiterjugend nach der Beugung dieser Zusammenkunft Pflicht und Selbstverpflichtung sein. Alle Mitglieder werden gebeten mit Karten und Listen zu erscheinen.

Arbeiterwohlfahrt. Die Genossen aller Bezirke werden gebeten, am Montag, 15. Oktober, abends 8 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung betr. Weihnachten ins Bureau, Birkel 40, zu kommen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Kameraden! Die 1. Kameradschaft veranstaltet am Samstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, in den Sälen „Sumburg“ (Oststadt) eine Herbstfeier mit reichhaltigem Programm und darauffolgendem Tanz. Alle Kameraden der Ortsgruppe und deren Angehörige sind hierzu herzlich eingeladen (Programm 30 Pf.). Aktive Kameraden erscheinen in Uniform.

1. Kameradschaft, Freitag, 12. Oktober, Punkt 8 Uhr abends, äußerst wichtige Funktionärsversammlung „Verbandsarbeit“. Sämtliche Funktionäre der 1. Kameradschaft haben zu erscheinen.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landesfestspiele: Das Weib des Jephth. Von 8 bis 10 Uhr. Bad. Volksspiele: Die Nibelungen; Siegfrieds Tod. 8.15 Uhr. Kameradschaft: Kaputt des Liebesabenteuers. Zum Kettner: Konzert der Dackauer Bauernkapelle. Colosseum: Revue — Für Euch Geld. Beiprogramm. Gloria-Palast: Die Heilige und ihr Mann. Beiprogramm. Atlantik-Volksspiele: Beiprogramm. Palast-Volksspiele: Mädchen hütet Euch. Beiprogramm. Volkstheater: Tarsjan und der goldene Löwe. — Sturmwind. Radio. Residenz-Volksspiele: Anna Karenina. — Beiprogramm.

Nur wachen nur noch

Böninger-Tabake
Arnold Böninger, Duisburg

MOBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Kein Laden — Dieser große Vorleser in Preis, Qualität und Zahlung — Große Möbelausstellung — Lieferung iranko Wohnung per Auto — Eigene Schreinerei — Polster-Werkstätte — Patent-Matratzen-Fabrik

Bretten

Statistisches der Allgemeinen Ortskrankenkasse
Die Kasse zählte am 30. September 1928 3416 männliche und 1829 weibliche, zusammen 5245 Mitglieder (31. 8. 28: 5067)...

Bruchsal

Statistisches vom Wohnungsamt Bruchsal.
Am 1. Juli waren beim Wohnungsamt 621 Wohnungssuchende voranmeldet. In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1928 war ein Neuzugang von 86 Gesuchen zu verzeichnen...

Statistisches der Allg. Ortskrankenkasse Bruchsal.
Der Mitgliederstand der Kasse betrug am 1. Oktober 1928 insgesamt 14 201 einschl. der 582 als erwerbslos Gemeldeten...

Bühl

Der „Neu“
In den Rebgebieten unseres Bezirks steht man mitten im Reben. Das regnerische Wetter beeinträchtigt das Rebeernte...

Kaßlitz

Zentralverband der Anzeigstellen.
Vergangenen Dienstag veranstaltete die Ortsgruppe des Zentralverbandes der Anzeigstellen einen Tag London-Abend...

Marktpreise am 11. Oktober. 84 Käufer, Preis der Paar 60 bis 110 M, 500 Ferkel, Preis der Paar 25 bis 45 M...

Baden-Bade

Statistisches der Allgemeinen Ortskrankenkasse
Der Mitgliederstand betrug am 1. September 1928 insgesamt 12 507 Mitglieder. Zugang an Mitgliedern im Monat September 1091, Abgang 1058...

Operngastspiel des Karlsruher Landestheaters.
„Der Barbier von Bagdad“ gehört zu den besten komischen Opern, die sich immer mehr an unsern Opernbühnen einführt...

Sozialdemokratische Partei. Montag, 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet eine Vorstanderversammlung im oberen Saal der Brauerei Wöhrer Platz...

Die gemeinsame Arbeiterkammer Baden-Badens wird auf die am 20. Oktober, abends 8 Uhr im Kurpark-Sängerhaus stattfindende große Erinnerungsfest aufmerksam gemacht...

Der Librettist Fischer kommt nach Baden-Baden. Wie in früheren Jahren wird die Kurkritik auch im kommenden Winter eine Reihe Vorträge, Schriftsteller und Gelehrte zu Vorträgen einladen...

Rekl
Mitteltungen aus der Gemeinderatsitzung vom 8. Oktober
1. Gehwegreinigung der Hauptstraße. Die Hauptstraße der Stadt wurde bisher an den Samstagen und an den Tagen vor gesetzlichen Feiertagen bereits in der Frühe durch Stadtarbeiter ge...

reinst. Nun wurde schon wiederholt festgestellt, daß an den genannten Tagen, hauptsächlich aber in den Nachmittagsstunden, von einem erheblichen Teil der Bevölkerung, die um diese Zeit ihre Einkäufe in der Stadt beirgt, Papier beim Aus- bzw. Einpacken der erworbenen Sachen auf den Gehweg der Hauptstraße geworfen wird...

Tagung des bad. Verkehrsverbandes. Der badische Verkehrsverband hält am Samstag, 20. Oktober, eine Sitzung des Vorstandes und Landesauschusses in Rehl ab. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung des Verkehrs mit Elbst- und Brunnbrunnen...

Juntaausstellung in Rehl. Zur Abhaltung einer Juntaausstellung wird die Stadthalle am 10. und 11. November den Veranstaltern dieser Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Benützung des Bürgercafes im Rathaus. Die Ortsgruppe Rehl der Deutschen Volkspartei hat darum nachgehakt, den Bürgercafé zur Abhaltung von 4 Vortragsabenden zu stellen...

Aus dem Elbst. Das an der Kolmarerstraße gelegene große Pachtgut von Dr. Müller wurde durch Feuer zerstört. Das zahlreiche Vieh konnte gerettet werden.

Offenburg

Beim Kaskaniensünden schwer verunglückt ist der Lokomotivführer E. P. hier. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht und hat offenbar innere Verletzungen erlitten.

Der Filmabend verlief ausgezeichnet. Die Sozialistische Kulturgemeinschaft hat die Filme herausgegeben, die allgemeine Beachtung verdienen und erfreulicherweise auch finden. Von eigener Arbeit und Erfolg erzählt der erste Film „Was wir schufen“...

Die Ballon- und Fenstervermierung wurde abgeschlossen. Der Blumenstempel an den Gebäuden wirkt für das Straßenschilderwerk vorteilhaft. Die schönsten und besten Leistungen wurden mit Prämien bedacht...

Zum Volksbegehren haben sich bis Mittwoch mittags nur 67 Wähler eingetragen. Das sind rund 15 Prozent der kommunikalischen Wähler bei der letzten Wahl.

Die Gemeindeführer hält im Wintersemester folgende Kurse ab: 1. Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung, 2. Buchhaltungskurs, insbesondere für Handwerkerfrauen und Löhner geeignet...



Wenn Sie Persil und Henkel holen - so denken Sie auch an „ATA“!
Ata, das ausgezeichnete Scheuermittel, entstammt gleichfalls den Henkelschen Werken in Düsseldorf. Wer Ata einmal erprobt hat, bleibt dabei, denn Ata ist ein Putz- und Scheuermittel von besonderer Güte.

Deine Gesundheit erhalte durch Maya-Yoghurt die ideale Milchspeise aus Vorzugsmilch u. echten bulgarischen Reinkulturen hergestellt von Milchkuranstalt Mayer in allen führenden Lebensmittelgeschäften erhältlich

Gewerkschaftsbewegung

Konflikt in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie

SPD. Bochum, 11. Okt. (Eis. Drabl.) Die am Donnerstag geführten Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern des nordwestlichen Bezirks und den am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften sind wieder ergebnislos abgebrochen worden. Die Arbeitgeber verweigerten, wie bei den Verhandlungen im Dezember 1927 durch umfangreiches Zahlenmaterial nachzuweisen, daß die gegenwärtige Lage der Industrie irgend eine Lohnhöhung nicht vertragen. Die Gewerkschaftsvertreter vertaten demgegenüber den Standpunkt, daß das vorgelegte Zahlenmaterial nicht nachgeprüft werden könne, und Ermittlungen dieser Art, wenn sie zweifelsfrei sein sollten, nur unter Einwirkung der Gewerkschaften erfolgen könnten. Nach 2 1/2 stündiger Verhandlungsdauer machten die Arbeitgeber folgendes Angebot: Voll leistungsfähige Arbeiter über 21 Jahre, die im Zeitlohn arbeiten und einen Stundentarif ohne soziale oder sonstige tarifliche Zulage unter 63 Pfennig haben, erhalten eine nicht auffordbare Zulage, die ihnen eine Erhöhung des Stundenlohnes auf 63 Pfennig sichert. Aus dieser Regelung können die übrigen oder werkslich höher eingestufteten Arbeitnehmer keinen Anspruch herleiten. Also 3 Wk. Lohnhöhung für die Stillsarbeiter.

Die drei Metallarbeiterverbände haben diese Anordnung der Arbeitgeber als vollkommen ungenügend abgelehnt. Die Gewerkschaften werden zu diesem Verhandlungsergebnis nochmals besonders Stellung nehmen. Die Arbeitgeber beantragen im übrigen, daß der Lohnsatz ohne Änderungen für ein Jahr verbindlich erklärt werden soll.

Aus aller Welt

In einer Sandgrube verschüttet

Als der Landwirt Müller aus Groß-Ostheim bei Achaffenburg aus einer benachbarten Sandgrube eine Fuhre Sand holen wollte, führten infolge der großen Feuchtigkeit ardhäre Erd- und Sandmassen herab und begruben den Landwirt samt Pferd und Wagen. Durch die ungeheure Wucht der herabstürzenden Massen, wurde sowohl der Landwirt als auch die beiden Pferde getötet.

Zugzusammenstoß in Jugoslawien

Auf der Linie Belgrad-Baliewo stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Dabei wurden 10 Passagiere des Personenzuges schwer verletzt und einer getötet.

Schweres Grabenunglück in Dortmund

Auf Schacht 1 und 2 der Zeche „Königsberg“ bei Dortmund wurden durch Zubrechungen auf der dritten Sohle vier Bergleute verschüttet. Drei davon konnten nur als Leichen geborgen werden, der vierte wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt.

47 Indier durch Petroleumbrand umgekommen

Wie aus Rangoon (Birma) gemeldet wird, geriet auf einer unbedachten Stelle der Petroleumverfeinerung der Birma Oil-Compagnie ausfließendes Petroleum in Brand. 47 Eingeborene, darunter 18 Frauen, die verurteilt hatten, das ausströmende Petroleum für ihre Zwecke zu sammeln, kamen in den Flammen um. Ueber 20 Birmanen wurden verletzt.

Zugunfall auf der Strecke Würzburg-Achaffenburg

Der Früh-Güterzug Würzburg-Achaffenburg ist kurz vor der Station Laufach, in der Nähe des Eisenwerks, auseinandergerissen worden. Infolge der Wirkung der automatischen Zugbremse blieben die Lokomotive und die vorderen Wagen sofort stehen, während der letzte Teil des Zuges, etwa 20 Güterwagen, mit voller Wucht auf die stehenden Wagen auftrafen. Drei Güterwagen und ein Lastkraftwagen wurden vom Geis gerissen. Einer der Wagen schlug um, ein anderer liegt quer über dem Schienenstrang. Von einem Wagen wurde das Fahrgestell vollständig abgerissen, während von einem anderen das Dach zerstört wurde. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Dieb und Literaturpreisträger

Eine Mailänder Theaterzeitung hatte vor einiger Zeit einen Geldpreis für einen modernen Einakter ausgeschrieben, der einem Turiner namens Riccardo Tella zugesprochen wurde. Das Ersuchen der Preisurteilskommission war nicht gering, als sie entdeckte, daß der Preiseträger gegenwärtig in einem Gefängnis in Turin eine Beladungsflage verbüßt, die er gegen ein von dem ehemaligen Minister Kerenski in der französischen Hauptstadt herausgegebenes Blatt angestrengt hat. Ist über die Klage entschieden, so wird die Klage der Tochter Kaputins gegen Zufforoff an die Reihe kommen. Sie fordert 25 Millionen Franken Schadenersatz für die Ermordung ihres Vaters. Der Preis, der in einer bekannten Pariser Revue mit den Talenten eines Schauerromanbildners der französischen Defensivität die Schilderung seiner Heldentat zum Besten gab, hat diese Wirkung seiner Memoiren wohl kaum vorausgesehen.

Kaputin geht um

Der Mörder des russischen Bundesmännchens Kaputin, Zufforoff, hat in Paris alle Hände voll zu tun, um seine gekränkte Ehre zu verteidigen. Am Mittwoch wurde vor einem Pariser Gericht eine Beladungsflage verhandelt, die er gegen ein von dem ehemaligen Minister Kerenski in der französischen Hauptstadt herausgegebenes Blatt angestrengt hat. Ist über die Klage entschieden, so wird die Klage der Tochter Kaputins gegen Zufforoff an die Reihe kommen. Sie fordert 25 Millionen Franken Schadenersatz für die Ermordung ihres Vaters. Der Preis, der in einer bekannten Pariser Revue mit den Talenten eines Schauerromanbildners der französischen Defensivität die Schilderung seiner Heldentat zum Besten gab, hat diese Wirkung seiner Memoiren wohl kaum vorausgesehen.

Professor Kassel †

In Berlin verstarb im Alter von 46 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Rechtswissenschaftler Professor Dr. Kassel. Seine Lebensarbeit galt dem Problem des Arbeitsrechts. Er hat,

besonders nach dem Krieg, als das Betriebsrätegesetz der Arbeiterschaft neue Aufgaben zwies, durch gediegene Veröffentlichungen zahlreiche Arbeiter in die neue und schwierigere Materie eingeführt. In seinen Hauptwerken vertrat er hinsichtlich des Arbeitsrechts die großen und ganzen den Standpunkt der Gewerkschaften. Weistens freilich wurde er durch einen Vortrag bekannt, den er 1922 auf dem Bamberger Juristentag über die Beteiligung der Arbeiterschaft am Kapital und Gewinn des Unternehmens hielt. Für die Entfaltung der jungen Wissenschaft des Arbeitsrechts bedeutet der Tod Kassels einen unerlösbaren Verlust.

Orden für „Kraffin“-Leute

Aus Anlaß der Rückkehr des Eisbrechers „Kraffin“ fand im Großen Theater in Moskau im Beisein des Diplomatischen Korps eine Festung statt. Der Stellvertretende Volskommijar für Meer und Marine, Unschicht, verlas einen Beschluß des Präsidiums des Zentralerekutivkomitee der Sowjetunion über die Verleihung des Militärordeus des Roten Banners an Tschudnowski und Babuschkin. Wie sind sie doch so revolutionär: Sie streben mit warmer Inbrunst nach dem jonk so geschmähten „Klemonenluben“. Wie wird sich des deutlichen ordensfeindlichen Resultat zeigen, die sein Knopfloch ohne den, ad so erlebten Schmutz läßt. „Kraffin“-Leute haben Hervorragendes geleistet. Ihre Verdienste sollen nicht herabgesetzt werden. Aber Deden im „Arbeiterstaat“ bürgerlicher Klimbin bis dort hinaus, das post schlecht, sehr schlecht ausammen. Oder sollten sich auch hier nur die Gegenläufe wieder einmal berühren?

Volkswirtschaft

Knielinger Schweinemarkt vom 10. Okt. Zufuhr: 52 Rindschweine, Preise 27-34 M pro Paar. Handel: mittel. Nächster Markt am 17. Oktober.

Gesetzboteur: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Volitt, Friedrich Waden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Seite Nachrichten: E. G. R. u. a. u. m.; Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Provinz, Meines badischen Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszettel, Freizeitsport, Fremdenbelager: Hermann Winter; Karlsruhe Chronik, Gemeindepollizei, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendvolk, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Kräger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei des Volksfreunds G.m.b.H. Karlsruhe.

Wissen Sie schon . . .?, daß man im Schuhhaus Verhöbe, Kattstraße 108, gute Schuhe für nur M. 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bekommt. Besuchen Sie in unserer Zeitung das persönliche Interat obiger Firma.

FR. X. WÄLDELE Inhaber: Ludwig Wäldele
Wurst-Fabrik • Baden-Baden
Gernsbacherstrasse 2 • Telefon 124
Versand auch nach auswärts

Simon Scheu, Mineralwasser-Fabrik
Lammstr. 2 DURLACH Telefon 101
Sämtliche alkoholfreien Getränke . . . Spezialität: Turmbergperle
Prima selbstgeheffertes Apfelwein, sowie Weiß- und Rotweine in nur
besten Qualität

Steter Eingang in Neuheiten wie
Kleider, Kostüme u. Strickjacken
Gummi-Mäntel etc.
Berufskleidung jeder Art
Gebr. Blechner Nachf. Rastatt

S. Lude, Rastatt
Möbel
Fahrräder
Radio
Gelegenheitskäufe
am Karlsruher Tor, Telefon 287
Wäsche: Baden-Badener
Dampfwasch-Anstalt
Telephon 642 A. Jase Aumattstr. 21/22

Große Auswahl
in Strickmoden, Strumpfwaren, Herren-Artikel und Trikotagen zu vorteilhaften Preisen
L. Kuschlin
Spezial-Geschäft
Karlsruhe, Kaiserstr. 227.

GESCHWISTER KNOFF
Das große moderne Warenhaus für Alle!

Wenn der Klapperstorch war da
laufe schnell zur **Ka Ki Ka**
Nimm den Kinderwagen mit
wenn Du willst auch auf Kredit
Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus
Kriegsstraße 80
gegenüber dem alten Bahnhof

Kaufhaus Handelshof
Hauptstraße 72
Kaufhaus Spinner
Steinstraße 34
OFFENBURG I. B.
Die billige Einkaufsquelle für jedermann

Das große moderne Warenhaus für Alle!
Das gute Degler-Bier
Ihre Jahressumme
Ihre Fik nicht im Tief
Ihre Fik nicht im Tief
Ihre Fik nicht im Tief
Ihre Fik nicht im Tief

Bezirkskonsumverein
Bretten-Bruchsal e. G. m. b. H.
Gegründet 1908 Mitglieder 4544
Größtes Lebensmittelgeschäft des Bezirks
Werdet Mitglied! Eintritt frei!

Murgtalbrauerei A.-G.
vorm. A. Degler
GAGGENAU
Das gute Degler-Bier

Kaufen Sie
Ihre Flaschen- und Faßweine
Liköre u. Edelbranntweine
bei **Steiner** G.m.b.H.
Karlsruhe (Bad.)
Karlsruh. 22 • Telefon 1360

A. Werthhammer
Malermmeister / Luisenstr. 37

LEIPHEIMER & MENDE
Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe / Wäsche- und Haushaltungsstoffe

Das ganze Jahr hindurch
billige Wiederherstellung aller beschädigten Puppen - **Großer Puppen-Verkauf**
Erste Karlsruher Puppen-Klinik
H. BIELER, Kaiserstr. 223
zwischen Douglas- und Hirschstraße
Billige Preise Größte Leistungsfähigkeit

Sport-Artikel
kaufen Sie am vornehmlichsten beim Fachmann mit jahrzehntelanger Erfahrung in allen Sportarten.
Ausstattung und Bekleidung für jeden Sport in allen Preislagen
Sporthaus Müller
Waldstr. 45 Karlsruhe I. B. Telefon 228

N.S.U. und Presto-Wagen
kaufen Sie bei
Herlan & Gramling
Telefon 1111 Herwigstraße 63

Der Welfenschatz

Welfenrevanche an Bismarck

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Genosse Koste, hat kürzlich die Welfenschatzfrage aufmerksamer gemacht, daß der letzte Preussensieger, der Herzog von Cumberland, die Welfen habe, den sogenannten Welfenschatz über die Schweiz nach Amerika zu verkaufen.

Dieser Welfenschatz ist zwar nicht durch den Verkauf niederländischer Refruten durch ihre ansehnlichen Landesbesitzer zu Stande gekommen, reicht jedoch weit in die Geschichte Niederlande hinein. In den wertvollsten Stücken des Welfenschatzes gehört u. a. ein Schatz, den Heinrich der Löwe von seinem Kreuzzug aus dem heiligen Land mitgebracht, also doch wohl nicht ganz einwandfrei erworben hat. Der Schatz soll den Wert von 20 Millionen Mark übersteigen.

Ein Teil des Welfenschatzes ist der sogenannte Welfenfonds, der sich einst auf 16 Millionen Taler belief, von Bismarck dem letzten hannoverschen König abgetrennt und in das Eigentum des preussischen Staates überführt worden ist. Die Verwaltung dieses Welfenfonds wird heute noch vom preussischen Finanzministerium ausgeübt.

Bismarck hat bekanntlich nach seinem „Sieg“ über den König von Hannover und den Kurfürsten Helfen-Rassau nicht lange gelacht, sondern die hannoverschen „Erbsünde“ außer Landes gejagt und ihr Kronvermögen kaiserlich kon-

fisziiert, d. h. „entschuldigungslos enteignet“, eine Barbarei, gegen die man anlässlich des Volksbegehrens gegen die deutsche Fürstenabfindung leider nicht getreten hat. Bismarck hat gar nicht daran gedacht, den im deutschen Bürgerkrieg geschlagenen deutschen Fürsten auch nur einen roten Heller für die Propaganda gegen sein „Deutsches Reich“ in der Hand zu lassen. Im Gegenteil. Er verwandte die gesamten hannoverschen Staats- und Kronvermögen, den sogenannten Welfenfonds ganz für seine politischen Zwecke. Zeitungen wurden gekauft, Propagandaschriften gedruckt, Spittel engagiert, gelegentlich auch seine Erpfindungen miterlebt und sogar — wie Baron Holfstein in seinen Erinnerungen erzählt — im Hotel Kaiserhof oder bei Dreher, vorzüglich zugunsten des „Welfenfonds“ bewirbt.

Man erklärt sich der Herzog von Cumberland für berechtigt, jahrhundertalte deutsche Kunstschätze des „Welfenschatzes“ an den Reichsbietenden zu verkaufen, weil er nicht in der Lage sei, seinen Hofstaat und die Pension weiter zu bezahlen. Er bedauert sehr, daß die alten Kunstschätze aus Deutschland verschwinden, verweist aber mit altem Zynismus darauf, daß das preussische Finanzministerium den Welfenfonds noch nicht aufgewertet hat.

Wir sind also schon soweit, daß sich ein ehemaliger deutscher Bundesfürst, der von seinen braunschweigischen ehemaligen Untertanen sehr reichlich „abgefunden“ worden ist, beschwert, daß ihm die Republik nicht die Gelder vergütet, die Herr von Bismarck vor einem halben Jahrhundert seinem Großvater gestohlen hat!

Die Wahrnehmung der Rechte aus diesem Gelehe ist daher unerlässlich und die Wahl und Durchbildung von Betriebsvertretungen in allen Betrieben mit allen Mitteln zu fördern. Da eine völlige Ausschöpfung der im Gelehe gegebenen Rechte nur eine Anbahnung einer leistungsfähigen Organisation möglich ist, ist es Aufgabe der Funktionäre, dafür zu sorgen, daß die Betriebsvertretungen so weit wie möglich ausschließlich mit Kollegen besetzt werden, die unserer Organisation anhängen, denn nur diese bilden die Gewähr dafür, daß die Bestimmungen des Gelehes im Sinne unserer Kollegen angewandt werden. Aufgabe der Belegschaften muß es sein, die Betriebsvertretungen durch reiflichen Zusammenschluß im Deutschen Verkehrsband, Fachgruppe Privatbahnen, und mit allen sonstigen Mitteln in ihren Bestrebungen mit Nachdruck zu unterstützen, um somit den größtmöglichen Erfolg sicher zu stellen.“

Konferenz der badischen Privatbahnen

Der Reichsverband der deutschen Privatbahnen im Deutschen Verkehrsband hatte am Sonntag in der Volksbühne in Karlsruhe eine Konferenz der badischen Privatbahnen einberufen, die aus allen Teilen des Landes auf besuch war. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Tarifvertragsfragen, 2. Betriebsrätefragen, 3. Berufs- und Organisationsfragen, 4. Pensionsfragen und 5. Verkehrsfragen. Die Tagesordnung bot eine reiche Fülle wichtiger Fragen, deren Erörterung für die badischen Privatbahnen von größter Bedeutung ist. Der Gauleiter, Kollege Kollmann, eröffnete die Konferenz, begrüßte er den Kollegen Kemptner vom Bundesverband des Deutschen Verkehrsbandes, den Reichsstellvertreter der Straßen- und Privatbahnen.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung lag eine Entschließung der Streckenarbeiter der Wieslohener Nebenbahnen vor und ein Antrag aus Karlsruhe. — Kollege Kollmann referierte über den ersten Punkt und stellte fest, daß Baden in Bezug auf die Pensionsfrage in der Reichsliste steht, das aber zweifellos noch berechnete Wünsche bestehen. Es habe sich herausgestellt, daß die Reichsbahnarbeiter eine geeignete Grundlage für alle Bezirke nicht bilden, eine Einigung auf dieser Basis sei nicht möglich gewesen. Da der Tarifvertrag am 1. April 1929 abläuft, sei bei den einseitigen Verhandlungen darauf Bedacht zu nehmen, daß Sonderregelungen einzelner Betriebe ausgeschlossen werden. Auch die Privatbahnen werden in die großen Lohnkämpfe der nächsten Zeit einbezogen werden, die gegen den Widerstand des organisierten Unternehmertums durchzuführen werden müssen. Die Einflüsse der Lohnkämpfe haben so weitläufige Nachteile für viele Orte, daß davon abgesehen werden müsse. Die vielen Beschwerden über mangelnde Durchführbarkeit des Tarifvertrages durch die Direktionen sei möglichst die fehlende Durchorganisation zurückschreiben. (Leb. Beifall.)

Kollege Wöhrer referierte über Betriebsrätefragen. Der Referent stellte in den Vordergrund seiner Ausführungen, daß die Betriebsräte nur in Anbahnung an die Gewerkschaften ihre Aufgabe erfüllen können, vor allem bei der Durchführung der Tarifverträge. Wichtig sei die strikte Einhaltung der Wahlvorschriften und der Bestimmungen des Einbürgerungsrechts, wenn eine Frage auf Grund des § 84 des B.G. nicht von vornherein ausbleibe. Es sei die Wichtigkeit, gleichberechtigt mit dem Arbeitgeber an der Gestaltung des Betriebes mitzumachen, ein Recht, das vielleicht, wie das Gelehe über die Entlohnung von Betriebsratsmitgliedern in den Tarifverträgen leider vielfach nur abgemildert sei. Wir haben alle Ursache, uns darauf vorzubereiten, die Wirtschaft in den künftigen sozialistischen Wirtschaft zu übernehmen und dazu sei das Betriebsrätegesetz ein geeignetes Mittel der Vorbereitung. Die Betriebsräte müssen ihre ganze Kraft in den Dienst dieser Entwicklung und der Allgemeinheit stellen. (Leb. Beifall.)

Referent über Pensionsfragen und das Freiheitsgesetz referierte Kollege Wöhrer in eingehenden Darlegungen. Er erläuterte die neuen Pensionsbestimmungen, die in wesentlichen Punkten abänderungsbedürftig seien, was auf der nächsten Generalversammlung zu erörtern sei. Das Personal müsse stärkeren Einfluß auf die finanziellen Verhältnisse der Pensionskasse gewinnen. Verleßt sei die daraus resultierende Kapitalanbahnung der Kasse und unmöglich sei die Bestimmung, daß bei Entlassung infolge Selbstschuldens der Pensionsanspruch verlustig gehe. Der Sachverstand sei sich nicht bewußt, daß die Satzung und die Kasse für die Mitglieder da sei. Man müsse dafür sorgen, daß in die Mitglieder der Kasse Ansehens unserer Organisation hineinkommen, die ihre Aufgaben kennen. Am Morgen habe im Verhältnis zur Reichsbahn die Gewährung von Freiheiten. Er hoffe, daß eine befriedigende Lösung gefunden werden könne. (Lebhafter Beifall.)

In der Aussprache wendet sich Kollege Wöhrer an die Kollegen der Mittelbahn u. U. vortrefflich sein könnte. — Die Kollegen Schwaninger, Jost-Wulff, Bergmann, Franfurt a. M., Schwaninger, Mannheim, Dietrich-Heidelberg und Grünfeld stimmten den Referenten zu und besprachen noch weitere Einzelheiten.

Kollege Kemptner, der Leiter der Gruppe Straßen- und Privatbahnen im Deutschen Verkehrsband, führte schließlich noch aus, daß es bei den Privatbahnen vielleicht noch nötiger sei, als bei der Reichsbahn, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, besonders auch wegen der Personalfrage. Den Etat der Anstalten solle man verkleinern. Bedauerlich sei, daß vielfach keine Betriebsräte bestehen. Reichsfinanzminister Hildebrandt werde eine Prüfung der Neuordnung der Sonderzuschüsse vornehmen, ebenso sei an eine Änderung des Tarifvertrages für die Privatbahnen zu denken, die auch dem Tarifvertrags für die Privatbahnen suchte kommen könne.

Die Konferenz nahm einstimmig folgende Entschließungen an:

Die Wahrnehmung der Rechte aus diesem Gelehe ist daher unerlässlich und die Wahl und Durchbildung von Betriebsvertretungen in allen Betrieben mit allen Mitteln zu fördern. Da eine völlige Ausschöpfung der im Gelehe gegebenen Rechte nur eine Anbahnung einer leistungsfähigen Organisation möglich ist, ist es Aufgabe der Funktionäre, dafür zu sorgen, daß die Betriebsvertretungen so weit wie möglich ausschließlich mit Kollegen besetzt werden, die unserer Organisation anhängen, denn nur diese bilden die Gewähr dafür, daß die Bestimmungen des Gelehes im Sinne unserer Kollegen angewandt werden. Aufgabe der Belegschaften muß es sein, die Betriebsvertretungen durch reiflichen Zusammenschluß im Deutschen Verkehrsband, Fachgruppe Privatbahnen, und mit allen sonstigen Mitteln in ihren Bestrebungen mit Nachdruck zu unterstützen, um somit den größtmöglichen Erfolg sicher zu stellen.“

An alle Parteigenossen! Betriebsräte! Gewerkschafts- und Sportkollegen! Samaritergruppen!

Der Ziehungsast der Arbeiter-Samariter-Lotterie (18. Okt.) rückt sehr nahe. Um an diesem Tage einen gewissen Ueberflut über den Bestand zu haben, bitten wir, die nächsten Tage möglichst intensiv den Verkauf der Lose zu betreiben, damit kurz vor dem 18. abgerechnet werden kann. Es ist nicht gut möglich, Lose über den Ziehungsast hinaus zu behalten, aus welchem Grunde wir sehr bitten, spätestens am Abend des 18. Oktober abzurechnen und die nicht verkauften Lose zurückzugeben. Die Ziehungslisten dürfen bekanntlich nicht eher zum Verkauf kommen, bis alle Lose verreckt sind.

Bitte jeder Genosse die letzten Tage kräftig aus, um einen reiflichen Abgang zu gewährleisten. Für rasche weitere Bestellungen wären wir sehr dankbar.

Arbeiter-Samariter-Lotterie

Mannheim, Ulfandstraße 41.

Vorläufige Wettervorhersage der badischen Landeswetterwarte

Von einer Reihe Wirbel, die in unmittelbarer Folge den Ozean überqueren, sind die letzten durch die über dem Norden gelegenen Druck- und Temperaturverhältnisse auf südlicher liegende Zustände gewiesen und stehen hier direkt gegenüber.

Bereits gestern erreichte ein Tiefwirbel Deutschland, womit wieder regelmäßige Wetter einsetzten ist. Da diesem weitere nachfolgen, wird sich der gegenwärtige Witterungscharakter nicht wesentlich ändern.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, 13. Oktober. Weiterhin westliche Winde, zeitweise Regen, noch mild.

Letzte Nachrichten

Günstige Wetterlage für den Zeppelin

Neuport, 12. Oktober (Funkmeldung). Neuporter Drahtmeldungen zufolge ist die Wetterlage für die vom Zeppelin beabsichtigte Route Nordamerika günstig. Es verlautet, daß amerikanische Funkstationen das Schiff erreicht haben. Gegen 2 Uhr nachts hatte das Schiff die Westküste Afrikas erreicht.

Schaufensterbrand bei Tieg in Berlin

Berlin, 11. Okt. Heute mittag gegen 1/2 2 Uhr entzündete in den Schaufenstern des Warenhauses Tieg in der Leipziger Straße infolge Kurzschluss der Beleuchtungsanlage ein Brand, bei dem in ganz kurzer Zeit acht Schaufenster und die dahinterliegenden Verkaufsräume in circa sechs Meter Tiefe ausbrannten. Da bei Bränden in Warenhäusern Großfeuer gemeldet wird, eilten zehn Jüger der Feuerwehr herbei. Die Stiegeentwicklung und die Verqualmung im Innern des Erdgeschosses waren rasch so stark geworden, daß die Sappeure der Feuerwehren nur mit Rauchschutzmäskeln vorgehen konnten.

Es gelang bis 2.30 Uhr, das Feuer völlig zu löschen. Publikum und Personal hatten unter Leitung der Feuerwehr in größter Ruhe das Haus verlassen. Die Polizei ergriff umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen und leitete den Verkehr in der Leipziger Straße um.

Die Firma Hermann Tieg teilt mit, daß der Brand in ihrem Warenhaus in der Leipziger Straße keinen erheblichen Schaden angerichtet habe und die Geschäftsräume morgen wie gewöhnlich geöffnet sind.

Innere Abrüstung in Oesterreich?

Wien, 11. Okt. (Via Draht.) Am Donnerstag fand zwischen dem Bundeskanzler und Vertretern der 4 parlamentarischen Parteien die erste Aussprache über die dringliche Eingabe der Sozialdemokratie wegen der „inneren Abrüstung“ statt. Seipel gab im Namen der Regierung die Erklärung ab, daß sie die Beratungen über die Sicherung des inneren Friedens durchaus ernst nehme und deren Fortsetzung wünsche. Im Verlaufe der Debatte wurde ausführlich über die Lage gesprochen, die zu einer inneren Abrüstung führen können. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Es wäre für die Entwicklung Oesterreichs überaus zu begrüßen, wenn aus diesen Bepredungen sich ein positives Resultat ergeben würde. Leider hat die bisherige Haltung Seipels nicht allzu große Hoffnung auf solche eine erprobte Wendung erwecken lassen. Ob jetzt ein Kurswechsel kommt?

Fiskus und Lohmannskandal

Angelohnte Urkunde

Berlin, 12. Oktober (Funkdienst). Der Reichsfinanzminister hat den ersten Teil der Urkunde über den Lohmannskandal veröffentlicht. Am Donnerstag wurde vor dem Landgericht III in Berlin ein Prozess gegen einen bekannten Grundstücksvermittler auf Erstattung von mehreren Hunderttausend Mark angesetzt. Der Mann hatte sich von Lohmann eine Urkunde ausstellen lassen, durch die er ermächtigt wurde, ein Grundstück in der Lübecker Straße für 800 000 Mark zu erwerben. Der Betrag wurde ihm auch gezahlt, obwohl er nach der unbestritten gebliebenen Behauptung des staatlichen Fiskus nur 170 000 Mark für das Grundstück gezahlt hat. Der Fiskus bemühte sich die Urkunde wegen formaler Mängel und anstößiger Fälschung anzufechten. Der Beklagte widersprach dieser Anschuldigung. Das Gericht empfahl den Parteien sich zu einigen und die Verhandlung wurde schließlich abgebrochen.

Wasserstand des Rheins

Basel 46, gest. 25; Schaffhausen 105, gest. 27; Rehl 207, gest. 14; Raxau 361, gest. 2; Mannheim 228 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

W. Uffern. Einen besonderen Anruf zu bringen, unterlassen wir aus taktischen Gründen. Im übrigen wird es gut sein, wenn man sich die Genossen genau merkt, die so handeln, wie Sie uns berühren.

„Die Konferenz beschließt, daß auch die künftigen Lohnverhandlungen wie bisher einseitig in der Gruppe Baden zu führen sind, sämtlicher Betriebe Mitglied im Deutschen Verkehrsband, Gruppe Straßen- und Privatbahnen, sind. Sollte sich ergeben, daß in einzelnen Betrieben die Zahl der Unorganisierten überwiegt, dann ist es der Verhandlung überlassen, sich bei den Verhandlungen entsprechend einzufügen. Pflicht der Funktionäre und aller Mitglieder ist es, für einen reiflichen Zusammenschluß aller in Privatbahnbetrieben Beschäftigten im Deutschen Verkehrsband, Gruppe Straßen- und Privatbahnen, mit allen Mitteln zu wirken, denn nur durch reiflichen Zusammenschluß im Deutschen Verkehrsband ist es möglich, die Voraussetzungen zu schaffen, um für die Privatbahnen weiter Erfolge zu erzielen und ihre Lebenslage nachhaltig zu verbessern zu können.“

II.

Die Konferenz ist einstimmig der Auffassung, daß das Reichsfinanzministerium ein geeignetes Instrument ist, die Belange der Streckenarbeiter auch bei den Privatbahnen weitgehend zu fördern.

Billiger Lebensmittel-Verkauf.

Unsere Lebensmittel-Abteilung befindet sich wieder in unverändertem Umfang in der 3. Etage. Ausgezeichnete Qualitäten, billige Preise, große Auswahl, appetitliche Aufmachung haben diese Abteilung besonders beliebt gemacht!

Prima Salami Pfund 1.95	Tafelbutter 1/2 Pfd. St. 1.05	Hartweizengrieß Pfd. 30.7	Malaga rot Gold Liter 1.70
Braunsch. Mettwurst Pfd. 1.70	Schmelz-Margarine Pfd. 90.7	Weizenmehl Spezial 5 Pfd. 1.00	Malkammerer Liter 1.40
Feine Leberw. 1/4 Pfd. 30.7	Handkäse 6 Stück 25.7	Auszugmehl 00 5 Pfd. 1.15	Seller schwarzer Herrrott Liter 2.00
Landobierwurst 1/4 Pfd. 40.7	Vollfetter Camembert 6teilig Cart. 95.7	Bruch-Makkaroni Pfd. 45.7	Franzö. Rotwein Liter 1.40
Kalbsleberw. 1/4 Pfd. 60.7	Tilsiter Käse Stück 10.7	Eiertüte Pfd. 65.7	Weinbrand 3.75
Sülze 1/2 Pfd. 35.7	Emmentaler ohne Rinde 6teilig Carton 85.7	Malzkafee Pfd. 35.7	garant. rein 1/4 Fl.
Kleinfleisch	Schweizerkäse 1/4 Pfund 40.7	Teespitzen	Süß-Büchlinge . . Pfd. 45.7
in Aspik . . . Pfd. 80.7	Hasen-Rücken . . Pfd. 1.50	fein u. ausgieb. 1/4 Pf. 1.10	Seeal 1/4 Pfd. 40.7
Oelsardinen	Hasen-Schlegel . . Pfd. 1.40	Bananen Pfd. 45.7	Sprossen 1/4 Pfd. 50.7
1/4 Club Dose in Papier nur 48.7	Hasen-Ragout . . Pfd. 1.-	Tomaten Pfd. 28.7	Fleckerlinge . . . Pfd. 70.7
Heringe in Gelee Rollmops 95.7	Blaufleichen Pfd. 1.35	Weintrauben Pfd. 38.7	Aprikosen-Konfitüre
Bismarckheringe Bratherlinge ohne Kopf 1 Ltr.-Dose 95.7	Karpfen Pfd. 1.40	Tafeläpfel Pfd. 40 u. 30	1 Pfd.-Glas 95.7
Schellfische Pfd. 40.7	Hechte Pfd. 1.50	Birnen Pfd. 25.7	Pflaumen mit Apfel
Cabilau Pfd. 40.7	Schleien Pfd. 1.50	Ananas 1. Scheiben 2 Pfd.-Dose 1.25	Elmer 58.7
Gebrannt. Kaffee feine Karlsbad. Mischung Pfund nur 2.60	KNOPF	Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 1.55	Himbeer-Apfel Elmer 70.7
		Kirschen rot 2 Pfd.-Dose 1.30	Johannisbeer-Apfel Elmer 70.7
		Seelachs Pfd. 40.7	
		Amerikanischer Kakao 1 Pfund 68.7	



Textil-Messe

Damen-Konfektion

Crêpe-Trikot-Jumper in feiner Ausführung	7.95
Crêpe de chine-Blusen mit langen Ärmeln in verschiedenen Farben	9.75
Popeline-Kleider in neuen Formen und Farben	14.75
Tanz-Kleider Crêpe de Chine m. eleg. Spitzen verarbeitet	26.75
Veloutine-Kleider in der aparten Volantverarbeitung	39.75
Nachmittags-Kleider aus Crêpe-Satin in aparter Ausführung	58.-
Sportliche Mäntel in englischartigen Stoffen, flotte Formen	19.75
Ottomane-Mäntel aus prima Ottomane in guter Verarbeitung mit Pelzkragen	39.75
Seal-Plüsch-Mäntel aus pa. Seal-Plüsch m. gut. Damassé-Futter	58.-
Elegante Kleider-Mäntel Ottomane mit Charmelaine-Applikationen, ganz auf Crêpe de Chine gefüttert mit echtem australischen Oppossum-Kragen	98.-

Damen-Wäsche

Taghemden solider Stoff mit hübsch. Stickerei garn	1.10
Taghemden Träg. oder Achsel mit Stickerei-Garnitur	1.35
Taghemden feinfädiger Stoff mit Spitzengarnitur	1.95
Nachthemden moderne Form mit kurzem Arm	2.50
Nachthemden in Wäschestoff mit schöner Stickerei garn.	6.50
Nachtjacken Croisé, mit Umlegkragen	2.90
Nachtjacken prima Croisé, hübsche Verarbeitung	3.50

Herren-Wäsche

Farbige Oberhemden gute Qualität, gef. Brust mit 1 Kragen	3.95
Farbige Oberhemden Ia. Popelinequalität in modernen Dessins m. 1 Kragen	8.90
Weisse Oberhemden dankbare Qualität, mod. Einsätze	3.95
Herren-Nachthemden mit Kragen oder halbfrei, mit farb. Paspoll	4.50
Stehumlegkragen Mako 4fach, in den beliebtesten Formen	1.90
Stehumlegkragen Ia. Mako, 4fach, viele mod. Formen	2.50

Beif-Wäsche

Kopfkissen dreiseitig garniert mit Bogen	1.75
Kopfkissen prima Creton, mit Rosenbogen	2.90
Kopfkissen gestickt, hübsches Blumenmuster, m. Hohls. Garn	2.90
Oberbettücher kräftiger Stoff, mit Bogen	7.50
Deckbettbezüge 130/180 cm in Streifen-Damast	6.75

Krawatten

Selbstbinder in vielen modernen Farben und Mustern	45.75
Selbstbinder aparte Neuheiten in großer Auswahl	95.75
Hosenträger die gute „Hertie“-Qualität, 1 Jahr Garantie	1.90
Sockenhalter in all. Ausf.	45.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe Leder init., 2 Druckknöpfe, Paar	75.75
Damen-Handschuhe Leder init., mit Riemenverschluss, praktische Straßenfarben, Paar	95.75
Damen-Handschuhe Leder initiert, mit schöner Aufsicht, Paar	1.45
Damen-Handschuhe echt Nappa-Stepper, 2 Druckknöpfe, Paar	3.90
Damen-Nappa mit Baumwollfutter, Paar	5.90
Herren-Handschuhe Leder initiert, prakt. Straßenfarben, Paar	1.45
Herren-Handschuhe Trikot angeraut, mit schöner Aufsicht, Paar	1.95
Herren-Nappa 1 Druckknopf, gute Qualit., Paar	4.90

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Ia. Baumwolle, mit Doppelschle u. Hochferse, schwarz u. farb., Paar	65.75
Damen-Strümpfe Ia. Seidenf., u. Mako, mit Doppelschle u. Hochf., schw. u. farb., P.	95.75
Sportstrümpfe für Damen Original engl. fein mel. Farb. P.	1.45
Damen-Strümpfe fein gewebt, reine Wolle, in grobem Farbensortiment, Paar	1.95
Damen-Strümpfe Wolle meliert, gute Qual., Paar	3.25
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, meliert, Paar	3.95

Extra-Angebot.

1 gr. Posten Damenstrümpfe
dehnte künstliche Wäsche in
n. groß. Farbensortiment P. 1.95

Herren-Socken

Herren-Socken Baumw., starke Qual., grau Paar	30.75
Herren-Socken Baumwolle, Jacquardmuster, in den neuesten Modelfarben Serie I Serie II Serie III	45.75 75.75 95.75
Herren-Socken reine Wolle gestrickt, Paar	95.75
Herren-Socken Wolle, neueste Dessins, Paar	1.95

Wollwaren

1 Posten Blusenschoner reine Wolle, verschiedene Farben	2.75
Damen-Pullover Kragen, plattiert, mit Kragen, neue Muster	4.95
Damen-Westen reine Wolle, ohne Kragen	5.50
Damen-Westen ohne Kragen, meliert	7.90
Damen-Westen reine Wolle, ohne Kragen, in hübschen Ausführungen	8.50
Damen-Westen m. Kragen, Wolle, versch. Farb.	7.95
Herren-Pullover Wolle, plattiert	3.95
Kinder-Westen reine Wolle, je nach Gr.	3.95, 3.25, 2.95
Kinder-Pullover reine Wolle, je nach Gr.	5.95, 4.95, 3.95

Für Leib- u. Bettwäsche

Rohnessel ca. 70/80 cm br.	28.75
Wäschetuch feinfäd., ca. 80 cm br. Mtr. 60.75 50.75	38.75
Wäschetuch starkfäd., ca. 80 cm br. Mtr. 65.75 55.75	48.75
Renforcé Ia. siddendeutsche Ware 80 cm br. Mtr. 1.20 95.75	75.75
Makotuch für feine Unterwäsche, ca. 80 cm br. Mtr. 1.20 95.75	75.75
Batist feinfarb., waschecht, rosennil, Jacobs. Ill. Mtr. 1.20	85.75
Rauhkörper gebleicht Mtr. 1.50 1.25 85.75 68.75	58.75
Nessel ca. 140 cm breit Mtr. 1.10 95.75	85.75
Stuhltuch gebleicht, ca. 140/150 cm br. Mtr. 1.90 1.70	1.40
Bettuchhalbleinen ca. 140/150 cm br. Mtr. 2.50 2.20	1.80
Halbleinen mit allmähl. verstärkter Mitte ca. 150 cm breit Mtr. 2.90	2.70
Linon u. Cretonne 1. Oberbettücher, ca. 160 cm breit Mtr. 2.40 1.90	1.70
Bettuchbibel Ia. Qualität ca. 140/150 cm br. Mtr. 2.50 1.90	1.50
Bettmatt gestreift ca. 130 cm breit Mtr. 1.75 1.25	95.75
Bettmatt ca. 130 cm breit gebäumt Mtr. 2.50 1.90	1.50
Makodamast ca. 130 cm breit moderne Muster Mtr. 3.50	2.90
Bettmatt ca. 130 cm breit farbig Mtr. 2.75	1.95
Bettkatun ca. 80 cm br. Mtr. 1.90 1.40	1.10
Inlet echt rot ca. 80 cm br. Mtr. 1.90 1.40	1.10
Inlet echt rot ca. 130 cm br. Mtr. 2.90 2.40	1.90

Warme Bettücher Stück 4.75 3.50 2.50	1.95
Schlafdecken Jacquard Stück 12.50 8.50 6.50	4.75
Bügeldecken grau Stück 1.95 1.75 1.40	95.75

Kleidervelour Mtr. 1.10 95.75 75.75	55.75
Pulloverstoffe Mtr. 1.60 1.40	1.10
Samtflanell für Morgenröcke eleg. groß gemust. Buntdrucke Mtr. 1.95 1.30	1.25
Flanell mit Kunstseid-Absolut in vielen Farben Mtr. 1.80	1.80
Welliné für Morgenröcke ca. 140 cm br., einf. Mtr.	2.25
Hemdenflanell Mtr. 95.75 65.75 48.75	48.75
Sportflanell blau u. grün gestr. Meter 1.40 1.16	85.75

Tisch-Wäsche

Weisse Servietten 58.75 45.75 25.75	25.75
-------------------------------------	-------

Weit unter Preis!
1 Posten einzel. Tischtücher
E'wolle, Halb- und Reinleinen

Halbleinen Tischzeug Stern- und Blumenmuster 130/225 130/160 130/130	9.80 7.80 5.50 4.50
Servietten 60/60 95.75 50.50 75.75	95.75
Mako-Tischzeug seit Jahren eingeführte Ia. Qualität 160/280 130/215 130/165 130/130	16.50 10.50 7.50 5.90
Servietten 60/60 1.35 50.50 95.75	95.75
Vollweiß reinleinen Tischzeug Rosenmuster 130/275 130/230 130/160 130/135	14.75 12.50 8.50 6.90
Servietten 60/60 Stück 1.50	1.50
Teegedeck weiß Damast und farb. Kte. mit 6 Servietten 1. Karton 8.25 7.25 6.25 5.50	4.50

Küchen-Wäsche

Topflappen Stück 25.75 20.75	10.75
Staubtücher Stück 20.75 12.75	10.75
Spültücher Stück 38.75 20.75	16.75
Toiletentuch (Kreppgewebe) Stück 60.75 55.75	28.75
Gläserntuch weiss/rot kariert Stück 30.75	18.75
Gläserntuch halbl. weiß/rot Stück 65.75 45.75	35.75
Grau reinlein. Wischtuch kariert reinl. weiß, rot od. blau + St. 75.75 60.75	48.75
Gläserntuch dunkel St. 55.75 45.75	35.75
Küchenhandtuch Gerstenkornhandtuch mit rotem Rand Stück 72.75 60.75	45.75
Halbl. Küchenhandtuch weiß m. rot. Streifen St. 1.10 1.-	90.75
Grau reinlein. Handtuch Stück 1.05 85.75	65.75
Reinl. Küchenhandtuch mit farb. Streifen 1.35 1.25	95.75

Gesichts-Handtücher

Drell- und Gerstenkorn-Handtuch Stück 85.75 60.75	50.75
Halblein. Jacqu.-Handtuch Stück 1.25 95.75	75.75
Reinlein. Jacqu.-Handtuch Stück 1.75 1.40	1.25
Frotterhandtuch weiß mit farb. Streifen St. 85.75 65.75	48.75
Jacqu.-Frotterhandtuch Stück 1.60 1.25	95.75

Handarbeitsen

Gez. Quadrate neue Muster Stück 70.75 45.75	25.75
Gez. Kissen auf schwarz und farb. Rips St. 1.35	95.75
Gez. Kaffee- u. Teewärmer Stück 1.95	1.25
Gez. Decken ca. 60/60 cm St. 1.45	95.75
Gez. Kissen schw. Tuch, leichte originelle Zeichnungen Stück 4.75	2.25
Gez. Nähtischdecken ca. 60/100 cm Stück 9.50	2.75
Gez. Kommodendecken ca. 60/120 cm Stück 4.25	2.95
Gez. Tischdecken ca. 130/130 cm schwarz Rips	7.50

Sfickereien u. Spitzen

Klöppelspitzen u. Einsätze je nach Breite, in vielen neuen Mustern Serie I Serie II Serie III Serie IV	Mtr. 5.75 12.75 18.75 22.75
--	-----------------------------

Klöppelspitzen u. Einsätze 12-15 cm breit, für Bettwäsche und Gardinen Meter 65.75	45.75
--	-------

Kissen-Ecken lein. Maschinenklöppel Stück 25.75	18.75
---	-------

Hemdenpassen in Stickerei u. Klöppel St. 38	20.75
---	-------

Wäschestickerei ca. 4-6 cm breit, schöne Gittermuster Stück 4 1/2 Mtr. 1.65, 1.25	85.75
---	-------

Kleider-Stoffe

Schotten für Schul- u. Stranzierkleider in reich. Ausw. 2.90, 1.90	1.20
Pulloverstoffe ca. 70 cm br. tracers gestreift	2.50, 1.75 1.50
Melangen modern, welches Gewebe für Sport- u. Straßenkleider mit und ohne Bordüre	2.50
Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle in groß. Farbensort. 4.75	3.75
Mantelstoffe in engl. Geschmack, ca. 140 cm breit, prima Stranzierware	7.50, 6.75 5.75
Mantel-Ottoman schwarz, marine und farbig	7.50

Seiden-Stoffe

Damassé solide Qual. in geschmackvollen Ausmusterungen 1 Jacken- und Mantelfutter 3.20	2.75
W'Samt ca. 70 cm br. in groß. Farbsortimenten	2.90 2.50 1.95
Tramatine ca. 140 cm breit in groß. Farbensortiment, unsp. Spezialqualität für Wäsche u. Unterkleid.	4.50
Taffet reine Seide ca. 65 cm br. für Stillekleider in schön. Lichtfarb.	6.90
Crêpe Satin ca. 100 cm br., das beliebte Gewebe f. Nachmittags- u. Gesellschaftskleider in mod. Farb.	8.90
Brokat ca. 90 cm breit, nur schwarz/silber u. schwarz/gold für Combinat. u. Gesellschaftskleid.	9.50

Modewaren

Kleiderweste Kunst-Seiden-rips und Crêpe de chine, in vielen modernen Farben	2.25 1.25
Kleider-Garnituren Kragen u. Manschetten, in Crêpe de chine und Seidenrips	1.85
Crêpe de chine u. Seiden-ripskragen in allen modernen Farben und Formen	75.75 55.75
Pique- u. Batistkragen m. Spitze garn., ceru u. weiß	65.75 38.75
Pulloverkragen in kunstseid. Rips u. Trikol. 95.75	75.75
Bindekragen i. Crêpe de chine u. Volle, in vielen Farben	2.25 95.75
Dam.-Bindekrawatten u. Lavalliers in Crêpe de chine u. Wäscheide, in grobem Farbensortiment	2.75 1.10
Damen-Schals Crêpe de chine u. Seidentrikot	2.75 95.75

Trikotwäsche

Herren-Hemden wollgem., 3 Größ., m. Doppelbrust	2.75
Herren-Hemden Ia. wollgemischt, gewaschen, mit Doppelbrust, 3 Größen	3.75
Herren-Hosen wollgem., mit Übersschlag, 3 Größ.	2.50
Damen-Schlüpfer B'wolle, m. angeraut. Futter, in vielen Farben	1.45
Kinder-Schlupfhosen in vielen Farben, Größe 35 jede weitere Größe 10.75 mehr	95.75

HERMANN

TIETZ